

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
1895 - 1973

**Band 43 301-385**

**(10/1966-67) KW 2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Auf dem Heimweg	43-364
Aus, für und in Gott hinein	43-374
Christi Glieder und Brüder	43-301
Das Ende	43-317
Das kann nur Er!	43-333
Dem Herrn geheiligt	43-378
Der Herr kommt bald!	43-351
Der Liebe höchster Lohn	43-302
Der Sinn des Lebens	43-307
Der Sinn des Lebens	43-361
Ein seliges Leben	43-341
Erleuchtete	43-346
Fels oder Sand?	43-338
Für Gott erwacht	43-348
Gemeinde	43-328
Gewinn oder Verlust?	43-323
Gottes Erstlinge	43-332
Göttlicher Reichtum	43-357
Heiliges Verschwende	43-327
Heilsgefäße Gotte	43-334
Hören, reden, anbeten	43-376
Im Herrn geborgen	43-368
In wem das Wort Gestalt gewinnt	43-344
Köstliche Geborgenheit	43-372
Liebe	43-318
Nacht und Tag	43-355
Nicht streiten noch schreien	43-325
Ohne Kompromisse	43-336
Pax Christi	43-335
Sag „Ja“ zum Sterbenspfade!	43-320

Sammlung und Sendung	43-337
Sein Wort betrügt uns nicht	43-340
Sturz und Auferstehen	43-314
Träume	43-324
Überstrahlt von Gottes Licht	43-358
Überströmendes Leben	43-342
Unser Weg	43-379
Unter Gottes Führung	43-303
Unterweisung ist das Leben	43-304
Urquell allen Seins	43-367
Verborgен und verachtet	43-305
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	43-321
Verhüllte Herrlichkeit	43-306
Vertriebene, Flüchtlinge, Heimkehrer	43-308
Verzeihe deinen Brüdern	43-309
Von Gott geliebt	43-369
Vor Sonnenuntergang	43-311
Wahre Weisheit	43-353
Wahres Wissen wird erlitten	43-313
Warten und eilen	43-373
Was der Vater hat verheißen	43-315
Was Gott zugesagt	43-319
Was Gottes Mund geredet hat	43-316
Was wir brauchen	43-322
Weite und Enge	43-326
Welch große Gnade!	43-360
Wem Gottes Geist im Herzen wohnt	43-329
Wem jeder Wunsch begraben ist	43-330
Wenn einst ich sterben soll	43-331
Wer allezeit für alles dankt	43-339a
Wer aus Gott ist	43-339b
Wer Christi Kreuz erkennt	43-349
Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet	43-343
Wer Jesus Christus kennt und liebt	43-347

Wer nicht weiß	43-350
Wer Vergängliches vergottet	43-352
Wer wollte, Gott, dich nennen?	43-354
Wie lange noch?	43-310
Wie oft hat mir das Herz gebrannt	43-356
Wir haben andre Lieder	43-362
Wir können nichts verbergen	43-363
Wir sind gesetzt...	43-366
Wir singen	43-370
Wir stehen in Gottes Hand	43-371
Wir wohnen in Gott	43-365
Wirklichkeit	43-312
Wohl dem, der keine Angst mehr hat	43-375
Wohnt sicher in dem Felsen!, Jer.48	43-380
Würdig oder unwürdig?	43-381
Zeugen Gottes und Christi	43-359
Zu Gott empor!	43-382
Zum Frieden hat uns Gott berufen	43-383
Zur Freude Gottes	43-345
Zwischen Absturz und Errettung	43-384
Zwischen Furcht und Hoffnung	43-385

### 43-301 **Christi Glieder und Brüder**

Uns tragen Deine Hände,  
Herr Jesu, Gottes Sohn.  
Du gingst den Pfad zu Ende  
Vom Kreuz durchs Grab zum Thron.  
Du führst die gleichen Wege  
Ein jedes Gnadenkind,  
Hältst uns in Deiner Pflege,  
Bis wir am Ziele sind.

Wir ruhn an Deinem Herzen  
Und sind Dir innig nah.  
Du weißt um unsre Schmerzen  
Und alles, was geschah,  
Geschieht und wird geschehen  
Auf unserm Pfad zum Ziel,  
Hast alles Selbst ersehen  
Und lenkst des "Zufalls" Spiel.

Du nennst uns Deine Glieder,  
Die Du mit Leben füllst,  
Und Deine heiligen Brüder,  
Durch die Du wirken willst.  
Oft sind wir tief erschrocken  
Ob, dieser Erde Grau'n  
Und dennoch voll Frohlocken,  
Weil wir gar bald Dich schaun.

A.H.

## 43-302 **Der Liebe höchster Lohn**

Uns wird ein Heil erblühen,  
Wie niemand es gekannt,  
Wenn wir nach Erdenmühen  
Ziehn heim zum goldnen Strand,  
Wo ungeahnte Welten  
Voll Glanz vor uns erstehn,  
Weit über Lichtsgezeiten  
Wir Jesus dürfen sehn.

Uns wird ein Leib gegeben  
Voll seiger, heilger Kraft,  
Den wir im Erdenleben  
Gequälter Pilgerschaft  
Nie wagten zu erträumen,  
Die wir wie Trug und Wahn  
Sahn unser Glück zerschäumen  
Auf unsrer Lebensbahn.

Uns wird ein Auftrag werden,  
Den nie ein Mensch erdacht,  
Wenn frei von Angstbeschwerden  
Uns keine finstre Macht  
Kann jemals wieder hindern,  
Zu wirken, was Dir frommt:  
Der Welten Weh zu mindern,  
Bis die Vollendung kommt.

Wir werden Vollmacht haben,  
In Christi Kraft zu gehn,  
Weil unsres Vaters Gaben  
Uns zur Verfügung stehn.  
Gott wird, was Er verheißen,  
Auch tun durch Seinen Sohn,  
Um allen zu erweisen  
Der Liebe höchsten Lohn.

A.H.

### 43-303 **Unter Gottes Führung**

Unter Gottes Führung stehen  
Ist der Weg zum vollen Heil.  
Die bewusst und treu ihn gehen,  
Finden ewges Gut und Teil.  
Nicht die eifern und sich quälen,  
Sondern die dem Herrn vertrau'n,  
Werden nicht das Ziel verfehlen,  
Sondern die Vollendung schau'n.

Unter Gottes Führung bleiben  
Ist ein Mitgekreuzigtsein.  
Täglich neu sich Ihm verschreiben  
Führt uns in die Fülle ein.  
Freigemacht vom Fleischeswesen  
Darf an Jesu Herz man ruhn;  
Und in Christi Bild genesen  
Unser Denken, Reden, Tun.

Unter Gottes Führung wandeln  
Schenkt uns täglich Kraft und Licht.  
Jesus nur lenkt unser Handeln,  
Wirkt, was Seinem Wort entspricht.  
Und aus Seinen Reichtum strömen  
Alle Wonnen jener Welt,  
Die wir glaubend dürfen rühmen,  
Weil Er uns am Herzen hält.

A.H.

43-304 **Unterweisung ist das Leben**  
(Spr. 4,13)

Unterweisung ist das Leben,  
Wenn sie kommt aus Gottes Wort,  
Pflanzt uns ein, gleich edlen Reben  
In den ewgen Bergungsort.  
Gottes Gaben sind lebendig,  
Sie sind lauter Heil und Licht,  
Machen den, der glaubt, beständig,  
Wenn die Welt im Wahn zerbricht.

Jesu Worte wirken Freude,  
Dass wir trotz des Lebens Last  
Werden niemals Satans Beute,  
Weil uns ja der Herr umfasst.  
Seine Retterhände heben  
Liebend uns aus jedem Schmerz;  
Gottes Geist und Lehre geben  
Trost und Halt in unser Herz.

Christi Liebeskräfte strömen  
In die Not und Niedrigkeit  
Unsres Seins; und die sie nehmen,  
Sind aus Satans Macht befreit.  
Welche köstliche Verheißung  
Schenkt uns Gott in Seinem Sohn; -  
Seines Wortes Unterweisung  
Ist Erlösung, Lust und Lohn.

A.H.



## 43-305 **Verborgen und verachtet**

Verborgen und verachtet  
Gehn wir durch diese Welt,  
Die nur nach Irdschem trachtet,  
Nach Wollust, Macht und Geld.  
Wir tragen höre Werte  
In unsres Herzens Schrein,  
Und unser Heilsgefährte  
Kann einzig Jesus sein.

Denn Fr hat überwunden  
Den Fluch, die Furcht, die Schuld  
Und strömt zu allen Stunden  
Sein Licht und Seine Huld  
In Geist und Leib und Seele  
Der Auserwählten ein,  
Die sich samt ihrer Fehle  
Ihm immer wieder weihn.

Erleiden und ersterben,  
Das ist der Heiligen Weg,  
Damit sie nicht verderben  
Noch werden lau und träg  
In Flitterkram des Bösen,  
In dem der Mensch erschlapft,  
Denn keiner kann sich lösen  
Vom Feind aus eigner Kraft.

Das Kreuz und Auferstehen  
Und Gottes Herrlichkeit  
Lässt uns mit Jauchzen gehen  
Durch dieser Erde Streit;  
Dass keiner unterliege  
Dem Blendwerk, der Gefahr,  
Reicht Seine Gnadensiege  
Uns Jesus Christus dar.

A.H.

### 43-306 **Verhüllte Herrlichkeit**

Verhüllte Herrlichkeit birgt unsre Erde,  
Denn Menschen, Tiere, Pflanzen, Stein und Staub  
Entstanden durch das göttliche "Es werde!",  
Verdarben durch des Satans List und Raub.  
Die erste Schönheit ging gar bald verloren;  
Des Trugs, der Trümmer ist die Erde voll;  
Und doch bleibt alles für das Heil erkoren,  
Das einst an ihm sich offenbaren soll.

Verhüllte Schönheit liegt im Stoff gebunden,  
Im Gold und Silber und im ärgsten Schmutz,  
Voll Krieg und Grauen und voll Weh und Wunden  
Ist alles um uns her und gar nichts nutz .  
Des Paradieses Pracht und Lieder starben,  
Zerronnen ist gar rasch der Schöpfung Glück;  
Nur kalte Nebel und entstellte Narben  
Sind alles, was hier unten bleibt zurück. -

Verhüllten Himmelsglanz sieht unser Auge,  
Wenn es von Gottes Geist geöffnet ward.  
Und scheint es auch, dass diese Welt nichts tauge,  
Weil sie in Schuld und Sünde ist erstarrt, -  
Viel stärker als der Fluch ist Gottes Segen,  
Der unerkannt durch alle Dinge fließt,  
Weil überall sich heilige Kräfte regen,  
Die jeder, der sie ahnt, voll Glück genießt.

Einst kommt der Tag der Herrlichsten Enthüllung,  
Wenn Jesus Christus strahlend wiederkommt.  
Dann findet jedes Wunschbild die Erfüllung,  
Die seinem Träger wirklich ziemt und frommt.  
Dann weicht von den Erwählten Not und Bürde,  
Nur Sieg und Seligkeit strömt all ihr Sein,  
Und leuchtend gehn in der Vollendung Würde  
Die Erstlingsscharen der Erlösten ein.

A.H.

## 43-307 **Der Sinn des Lebens**

Verstehen wir den Sinn des Lebens?  
Zunächst begreifen wir ihn nicht.  
All unser Streben schien vergebens  
Im Kampf von Sehnsucht und Verzicht.  
Wir hassten, wo wir lieben wollten,  
Und konnten niemals glücklich sein.  
Und was wir mussten, was wir sollten,  
Empfanden wir als Not und Pein,

Nichts konnte von dem Druck uns lösen,  
Der immer wieder uns befiel  
Uns quälte die Gewalt des Bösen,  
Wir sehen nie ein klares Ziel .  
Erst als das Gotteswort der Gnade  
Uns liebend lockte und geküsst,  
Erkannten wir, wie tief der Schade  
Des sündgen Menschenherzens ist.

Wir weinten über unsern Jammer,  
Bekannten unsre tiefe Not  
Und fühlten vom Gesetzeshammer  
Uns oft zerschlagen und bedroht.  
Doch als wir Christi Kreuz verstanden,  
Da jauchzte unser Geist und Sinn  
Wir blickten glaubend auf und fanden  
In Christus Herrlichsten Gewinn.

Uns war, als öffneten die Pforten  
Der wahren Welt sich hoch und weit;  
Und jubelnd sind wir Sein geworden  
Und preisen Seine Herrlichkeit.  
Die Auferstandne strömt Sein Leben  
In uns, die wir Sein Eigentum  
Und unser Sinnen, Sein und Streben  
Bezeugen Seiner Gnade Ruhm.

A.H.

### 43-308 **Vertriebne, Flüchtlinge, Heimkehrer**

Vertrieben sind wir alle hier auf Erden,  
Seit uns das Paradies verschlossen ward.  
Die Fremdlingschaft bringt Mühen und Beschwerden,  
Gar oft des Satans böse List uns narrt.  
Wer seine wahre Heimat hat verloren,  
Und ziellos durch das dunkle Leben irrt,  
Ist dennoch für die Heimkehr auserkoren,  
Wo er am Herzen Jesu selig wird.

Als Flüchtling taumeln wir durch manche Gassen  
Der wirren Welt und finden keine Ruh.  
Wir fühlen uns verstoßen und verlassen,  
Getrieben von der Sehnsucht immerzu.  
Oft suchen Fleisch und Mammon uns zu blenden  
Mit Flitterand betrügerischen Lichts; -  
Mit wehem Herzen und mit leeren Händen  
Stehn immer wieder wir vor einem Nichts.

Trotz allen sind wir ständig auf dem Wege  
Ins obre Vaterhaus voll Glanz und Glück.  
Denn uns umhüllt des treuen Gottes Pflege  
Und hält vom Sturz ins Grauen uns zurück.  
Hat Er uns doch den eignen Sohn gegeben,  
Der unser aller Schuld und Sünde trug  
Und durch Sein Auferstehn ins ewge Leben  
Die Brücke für die ganze Schöpfung schlug.

Vertriebne einst und Gäste nur hienieden,  
Doch bald daheim in Gottes Herrlichkeit!  
So stehen wir in tiefem, seligem Frieden  
Und pilgern dankerfüllt durch Raum und Zeit.  
Der Erde Tand und Trug sind überwunden,  
Denn wer in Christo ist, der hat im Geist  
Zu Gottes ewgen Wonnen heimgefunden.  
Für die schon jetzt den Herrn er lobt und preist.  
Mel.: O selig Haus...  
A.H.

## 43-309 **Verzeihe deinen Brüdern** (1.Mo.50,17)

Verzeihe deinen Brüdern!  
Was sie dir angetan,  
Das sollst du nicht erwidern  
Noch ihnen rechnen an.  
Oft wird in Wortgefechten,  
Was Gott uns gab, geschmäht; -  
Man soll mit dem nicht rechten,  
Der etwas missversteht.

Wenn still wir Demut üben,  
Ist unser Glaube echt.  
Nur die in Wahrheit lieben,  
Behalten letztlich recht.  
Das Meinen, Wähnen, Wissen,  
Der menschliche Verstand,  
Hat schon so oft zerrissen  
Manch schönes Bruderband.

Ertragen und verstehen,  
Das soll uns Lösung sein,  
Schafft auch manch blindes Schmähen  
Uns Herzensnot und Pein.  
Noch dulden wir Beschwerden  
Durch Menschenwahn und Spott; -  
Wir alle sind im Werden,  
Der Herr allein ist Gott.

Drum wollen wir vergeben,  
Wie Jesus uns vergibt.  
Der steht im Geistesleben,  
Der leidet, schweigt und liebt.  
Sind denn nur wir zu Hütern  
Der Wahrheit ausersehn?  
Gott wohnt in allen Brüdern,  
Auch wenn getrennt sie gehn.  
A.H.

### 43-310 **Wie lange noch?**

Voll Luxus und Laster war immer die Welt,  
Voll Elend und bitterster Not,  
Von Freude und Segen und Schönheit erhellt  
Und dennoch vom Satan bedroht.  
Die Heiligen waren die Träger des Lichts  
Als Arme und Stille im Land;  
Doch machte zu Narren man sie und zum Nichts  
Und hat sie gequält und verbrannt.

Und höher erhoben die Schmähler das Haupt,  
Verachteten Gott und den Sohn;  
Und wer noch dem Worte der Wahrheit geglaubt,  
Der erntete Feindschaft und Hohn.  
Und Gott schwieg zu allen und segnete noch  
Die Welt, die Ihn mied und verwarf  
Nur manches mal sandte Er Jammer und Joch,  
Gerichte, oft schmerzlich und scharf.

Doch wenn dann der Herr hat erleichtert die Last,  
Dann hat man voll Bosheit und Streit  
Ihn mehr noch gelästert und stärker gehasst  
Und all Seine Güte entweiht.  
Wie lange, Herr Jesu, wirst Du noch verziehn?  
Du hörst ja den Ruf, der erschallt;  
Vollende uns doch und nimm völlig uns hin,  
Herr Jesu, o komme doch bald!

A.H.

43-311 **Vor Sonnenuntergang...**  
(Eph. 4,26)

Vor Sonnenuntergang  
Sei jeder Zwist und Zwang  
Und Eigensinn und Zorn und Wahn  
Von euch hinweg getan.

Wir stellen, eh' die Nacht  
Uns plagt und elend macht,  
Uns in ein ernstes Selbstgericht  
Vor Gottes Angesicht.

Bevor der Tag verrinnt,  
Soll Mann und Weib und Kind  
Sein Unrecht sagen, das es heut  
Getan und jetzt bereut.

So lang es heute heißt,  
Will Gottes guter Geist  
Uns zeigen Groll und Ungeduld  
Und unsres Herzens Schuld.

Dann wird die Seele rein,  
Wir schlafen ruhig ein  
Und freun uns, was der nächste Tag  
Uns Schönes bringen mag.

So wird die Seele leicht,  
Bevor das Licht entweicht;  
Die Gnade Jesu uns durchdringt,  
Dass unser Geist lobsingt!  
A.H.  
Mel.: Solang mein Jesus lebt...

## 43-312 **Wirklichkeit**

Wahn oder Wirklichkeit,  
Was ist das Leben?  
Wer kann im Sturz der Zeit  
Je sich erheben?  
Wem wird es ganz bewusst,  
Was wir voll Schrecken  
Tief in der eignen Brust  
Zitternd entdecken?

Gott nur ist Wirklichkeit,  
Leben und Rettung.  
Er reißt aus Schuld und Leid  
Jeder Verkettung;  
Er ließ den eignen Sohn  
Werden zur Sünde,  
Dass Er vom Höllenlohn  
Alle entbinde.

Jesus ist Wirklichkeit;  
Wir sind verblendet.  
Er hat im heiligen Streit  
Sieghaft vollendet,  
Was kein Geschöpf vermag;  
Durch Todeswehen  
Ließ Er den ewgen Tag,  
Heilsam erstehen.

Herrliche Wirklichkeit!  
Strahle und leuchte,  
Dass sich vor Traurigkeit  
Kein Blick mehr feuchte,  
Dass jedem Weltenkreis  
Gott Sich enthülle  
Und nur Sein Lob und Preis  
Alles erfülle.

A.H.



## 43-313 **Wahres Wissen wird erlitten**

Wahres Wissen wird erlitten  
Und kommt nicht aus unserm Müh'n.  
Nicht der Brüder Flehn und Bitten  
Können uns ins Leben ziehn.  
Echtes geistliches Verständnis  
Hat nur der, der leidgebeugt,  
Jede göttliche Erkenntnis  
Wird nur durch den Geist gezeugt.

Kindlein werden vor den Leiden  
Durch das Elternhaus bewahrt,  
Dass sie lernen Sünde meiden  
Auf des Lebens ernster Fahrt.  
Aber durch die Leiden reifen  
Jüngling, Jungfrau, Weib und Mann,  
Dass ein jedes Gott begreifen  
Und voll Dank verstehen kann.

Leid und Drangsal sind die Mittel,  
Deren sich der Herr bedient,  
Dass Er höchste Ehrentitel  
Denen schenkt, die Er versüht:  
Söhne Gottes, Christi Glieder,  
Vollmaß, Körper für das Haupt,  
Wahre, geistgezeugte Brüder,  
Deren jeder liebt und glaubt.

Leiden dienen zur Bewahrung  
Und Bewährung in der Welt;  
Leiden wirken die Erfahrung  
Echter Lust, die Gott gefällt;  
Leiden sind Beweis der Sendung,  
Die uns ward vom Herrn zuteil,  
Leiden führen zur Vollendung  
In das große, ewge Heil.

A.H.

## 43-314 **Sturz und Auferstehn**

Was auf die Erde fällt, zerbricht.  
Denn jeder Fall und Sturz,  
Sei Er auch unverhofft und kurz,  
Führt uns in das Gericht.

O bittere Not der armen Welt!  
Du sankst in Fluch und Nacht.  
Doch ist dein Heil schon längst vollbracht  
Durch Christus, Gottes Held!

Herr Jesus, starker Herr und Hirt,  
Du heilger Gottessohn,  
Du kamst von Deines Vaters Thron,  
Dass wieder Friede wird.

Wir haben Strafe nur verdient  
Seit Adams tiefem Fall.  
Du aber heilst das Weltenall,  
Weil Du die Schuld gesühnt.

Frohlocke, aller Schöpfung Kreis,  
Dass solches ist geschehn!  
Einst kommt ein selges Auferstehn  
Zu Gottes Lob und Preis.

Nehmt eure Harfen froh zur Hand  
Und jauchzt dem Herrn der Welt,  
Der alles rettet, trägt und hält  
Und liebevoll umspannt!

A.H.

## 43-315 **Was der Vater hat verheißen**

Was der Vater hat verheißen  
In dem heiligen Bibelbuch,  
Wird als Wahrheit sich erweisen,  
Sei es Segen oder Fluch.  
Alles wird der Herr erfüllen,  
Was das Wort der Schrift uns sagt,  
Und Sein ganzes Herz enthüllen,  
Wenn der ewge Morgen tagt.

Was der Vater hat verheißen,  
Führt Er durch im Raum der Welt  
In den vorbestimmten Kreisen,  
Die Er längst hat festgestellt.  
Jede Tiefe, jede Höhe,  
Hitze, Kälte, Tag und Nacht,  
Last und Labsal, Wohl und Wehe,  
Alles hat Er recht bedacht.

Was der Vater hat verheißen,  
Wird einst selge Wirklichkeit.  
Alle werden Ihn dann preisen,  
Wenn der dunkle Strom der Zeit  
Münden wird in ewgen Freuden,  
Weil die Nöte sind vorbei  
Und das All, voll Seligkeiten  
Unsres Herrn, ist völlig neu.

A.H.

### 43-316 **Was Gottes Mund geredet hat**

Was Gottes Mund geredet hat,  
Wird Seine Hand auch tun.  
Das macht die Seele froh und satt  
Und lässt im Herrn sie ruhn.

Das füllt den Geist mit Trost und Licht  
In unsrer dunkeln Welt;  
Er weiß, dass Gott, was Er verspricht,  
Unwandelbar auch hält.

Uns ward das Wort zum Freudenquell,  
Der jeden Jammer stillt,  
Dass unser Innres, heil und hell,  
Anbetend überquilt.

Die Heilige Schrift gleicht einem Schwert.  
Wer in der Sünde Streit  
Des Wortes Himmelskraft erfährt,  
Dem liegt der Sieg bereit.

Und scheint die Gnade uns auch oft  
Verfinstert und verhüllt, -  
Wer auf den Eidschwur Gottes hofft,  
Wird neu mit Licht gefüllt.

Das Wort des Herrn ist Felsengrund.  
Und wer darauf sich stellt,  
Dem wird im Geist bewusst und kund  
Das Heil der ganzen Welt.

A.H.  
Mel.: Es ist ein Born...

## 43-317 **Das Ende**

Was irgend uns möge begegnen  
Inmitten der Welt voller Streit, -  
Der Herr kann nicht anders als segnen  
Und tut es durch Freude und Leid.  
Durch Ihn ist ja alles geworden,  
Was hier auf der Erde besteht.  
Er schließt und Er öffnet die Pforten  
Für alles, was kommt und vergeht.

Was jemals mit Tränen und Trauer  
Ein menschliches Antlitz erfüllt,  
Wird oft schon nach kürzester Dauer  
Als göttliche Wohltat enthüllt.  
Was schmerzlich uns war, brachte Lösung,  
Was bitter erschien, war Arznei,  
Trotz Elend und Tod und Verwesung  
Macht Gott Seine Schöpfungswelt neu.

Was manchmal uns dünkte als Ende,  
Erwies sich als Teilziel zum Licht.  
Das Fluchholz bewirkt eine Wende  
Und wandelt in Heil das Gericht.  
Das hat unser Vater ersonnen,  
Kein Sterblicher hat es erdacht;  
Der ewige Urquell der Wonnen  
Verklärt auch die dunkelste Nacht.

Mag scheinbar auch alles zerfallen,  
Zuletzt wird es Herrlich erstehn;  
Denn Gott kommt zum Ziele mit allen  
Durch jegliches Weltengeschehn.  
Und ob auch die Sterne zerstieben,  
Weil zeitweise Satan regiert, -  
Gott schwur, dass Sein Segnen und Lieben  
Zur Rettung des Alls triumphiert.

A.H.

## 43-318 **Liebe**

Was man auf Erden Liebe heißt,  
Ist meist Betrug und Sünde.  
In wem Sich Gott enthüllt im Geist,  
Dem fällt vom Aug' die Binde,  
Dass er die wahre Liebe sieht,  
Die nie enttäuscht und nie verglüht,

Wer liebt, der stellt sich auf den Platz  
Der andern, die da leiden;  
Er häuft nicht gierig Schatz auf Schatz;  
Getreulich und bescheiden  
beugt sich unter fremde Not  
Und bricht ihr gern von seinem Brot.

Das hat im Vollsinn Gott getan,  
Als Er Sein eignes Leben  
Zu tilgen Sünde, Fluch und Wahn,  
Der Welt im Sohn gegeben.  
Was wir verschuldet und verdient,  
Hat Jesus Selbst am Kreuz gesühnt.

Nur wer dies Wunder fassen kann,  
Erfährt des Herrn Befreiung;  
Er liebt, wo einst des Bösen Bann  
Nur Hass schuf und Entzweiung.  
Das Größte, das es irgend gibt,  
Ist Gott, der alle heilt und liebt.

A.H.

### 43-319 **Was Gott zugesagt**

Was unser Gott uns zugesagt,  
Wird Er gewiss auch tun.  
Wohl dem, der Ihm zu glauben wagt;  
Er darf im Frieden ruhn  
Und weiß, dass jede Dissonanz  
Sich löst in ewger Schönheit Glanz.

Was unser Gott uns zugesagt  
Nach Seinem Gnadenrat,  
Ob mancher zweifelnd auch verzagt,  
Das wird gewiss zur Tat,  
Und jeder wird beschämt gestehn,  
Dass Gott das Beste ihm ersehn.

Was unser Gott uns zugesagt,  
Liegt fest in Seinem Wort.  
Ob auch der Feind noch quält und plagt  
Die arme Welt hinfert, -  
Das, was vom Herrn geschrieben steht,  
Auch Herrlich in Erfüllung geht.

Was unser Gott uns zugesagt,  
Das muss und wird geschehn.  
Wenn einst der ewge Morgen tagt,  
Unsagbar licht und schön,  
Dann ist aus Elend, Angst und Nacht  
Ein jedes Wesen heimgebracht.

A.H.

### 43-320 **Sag "Ja" zum Sterbenspfade!**

Was unser trotzges Herz nicht will,  
Lässt der Verstand nicht zu.  
Hur wer sich beugt, wird froh und still  
Und findet Heil und Ruh.  
Der Hochmut und die Sündenlust  
Umklammern uns mit Macht,  
Und in dem Labyrinth der Brust  
Ist Grauen, Furcht und Nacht.

Entmachtet ist der Feind noch nicht,  
Entrechtet ist er schon.  
Trübt auch noch Finsternis das Licht, -  
Zuletzt siegt Gottes Sohn!  
Der in der Schmach des Kreuzes starb  
Der ganzen Welt zugut,  
Dadurch ein ewiges Heil erwarb  
Durch Sein vergoss'nes Blut.

Nun lockt und bittet Gottes Geist,  
Dass unsern Eigensinn,  
Und ob's uns auch das Herz zerreißt,  
Dem Herrn wir geben hin.  
Wer in sich selbst gegründet bleibt,  
Muss wie ein Rausch verwehn.

Doch wer sich beugt und Gott verschreibt,  
Darf in der Gnade stehn.  
Er ist ja eins mit seinem Haupt,  
Dem Herrn der Herrlichkeit,  
Und geht in dieser Welt beraubt,  
Entehrt durch Kampf und Leid.  
O Herz, sag "Ja" zum Sterbenspfad,  
Das Ziel ist nicht mehr fern;  
Bedenke, was einst Jesus tat,  
Und bleib bei unsern Herrn!

A.H.



### 43-321 **Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**

Was vergangen und entschwunden, Kehrt es irgendwie zurück? Sind vorbei die Leidensstunden? Kommt nie mehr verlornes Glück? Alle Schuld im Menschenleben Wird getilgt durch Christi Blut; Gott, der reich ist an Vergeben, Macht im Sohne alles gut.

Wer dies hohe Heil gefunden  
Als Verlorner, tief gebeugt,  
Wird befreit von Qual und Wunden  
Und vom Geiste neu gezeugt.  
Wie ein Strom fließt Jesu Friede  
Allen zu, die Sein geharrt,  
Und des Vaters Huld und Güte  
Werden selge Gegenwart.

Wer von Christus ward ergriffen,  
Wird so wie ein Diamant  
Erst gereinigt, dann geschliffen  
Von des Schöpfers Gnadenhand  
Und erkennt im Wort der Wahrheit  
Trotz des Satans Widerspiel  
Bald in ungeahnter Klarheit  
Der Vollendung höchstes Ziel.

A.H.

## 43-322 **Was wir brauchen...**

Was wir brauchen, sind nicht Worte,  
Gottes Wort ist es allein,  
Das uns in die dunkeln Orte  
Unsrer Welt strahlt hellen Schein,  
Das die unverfälschte Wahrheit  
Den Gebeugten hell enthüllt  
Und mit wunderbarer Klarheit  
Jeden Bußbereiten füllt.

Was wir brauchen, sind nicht Götter,  
Die doch nur Dämonen sind,  
Deren Stolz im Zorneswetter  
Göttlichen Gerichts zerrinnt.  
Nur der Vater, der in Sohne  
Uns erschuf, berief, verklärt,  
Schenkt im Kreuz die Lebenskrone  
Und Sein Heil, das endlos währt.

Was wir brauchen, sind nicht Herren,  
Alles haben wir im Herrn!  
Die sich gegen Jesus sperren,  
Sind dem wahren Leben fern.  
Christus zieht den Geist nach oben,  
Doch das Fleisch stürzt uns in Schuld.  
Wer erlöst ist, kann nur loben,  
Und wer Gott sucht, findet Huld.

Was wir brauchen, sind nicht Geister,  
Was uns fehlt, ist Gottes Geist.  
Einer nur ist aller Meister,  
Der den Weg uns bahnt und weist.  
Gottes Sohn und Geist und Worte  
Finden jeden, der verirrt,  
Bis sich ihm die Gnadenpforte  
Zur Vollendung öffnen wird.

A.H.

43-323      **Gewinn oder Verlust?**  
(Mark.14,3.1;Luthertext:Vergeudung)

Was wir Jesus geben,  
Ist uns nie Verlust.  
Wahres, volles Leben  
Ist an Seiner Brust.  
Als Er Sich erbarmte  
Ober dich und mich,  
Küsste und umarmte  
Er uns inniglich.

Das kann nur verstehen,  
Wer zu Jesu kam,  
Der der Sünde Wehen  
Liebend von uns nahm,  
Der uns Heil und Gnaden  
Überreich verlieh,  
Als ob unserm Schaden  
Unsre Seele schrie.

Was Er uns will geben,  
Wird uns zum Gewinn,  
Und Sein Siegesleben  
Zieht zu Gott uns hin.  
Macht und Gut zerrinnen,  
Die wir einst erstrebt;  
Alles wird gewinnen,  
Wer für Jesus lebt.

Wer Sein Kreuz verstanden  
Und Sein Auferstehn,  
Darf aus Not und Banden  
In die Freiheit gehn.  
Er muss nicht mehr fluchen,  
Finster und beschwert,  
Er will das nur suchen,  
Was den Vater ehrt.  
A.H.

## 43-324 **Träume**

Was wir träumen, sehnen, sinnen,  
Macht bewusst und offenbar,  
Was wir sind im Herzen drinnen,  
Was der Geist in uns gebar.  
Ist es Licht und Kraft von oben  
Oder ist es Finsternis,  
Die der Seele Lust und Loben  
In den Bann des Fleisches riss?

In den Tiefen unsrer Träume  
Tun sich viele Triebe kund,  
Dass man gegen Gott sich bäume  
Und das Wort aus Seinem Mund  
Und man, wenn Er uns auch locke  
Durch den guten, heiligen Geist,  
Widerspenstig sich verstocke,  
Wenn Er uns gehorchen heißt.

In des Traums verborgnen Tiefen  
Wachen tausend Lüste auf,  
Nehmen Wünsche, die einst schliefen,  
Ihren seltsam wirren Lauf.  
Erst wenn Gott die Herzen heiligt,  
Durch das Kreuz und Jesu Geist,  
Sind wir nur an dem beteiligt,  
Was Ihn lobt und rühmt und preist.

Was Er schenkt, sind nicht mehr  
Träume Voller Schwermut, Furcht und Not,  
Denn der Glaube schaut die Räume  
Jener Welt im Morgenrot  
Der zukünftigen Verklärung;  
Trug und Träume sind vorbei,  
Und zu seiger Lebensmehrung  
Ist die Schöpfung endlich frei!

A.H.

## 43-325 **Nicht streiten noch schreien**

(Matth. 12,19-21)

Weil der Herr nicht schreit noch streitet,  
Sondern mit der Armut leidet,  
Übertönt Er nicht die Massen,  
Lärmt nicht draußen auf den Gassen,  
Sondern wendet an die Armen  
Seine Güte, Sein Erbarmen,  
Um des Vaters Rettungswillen  
Still und göttlich zu erfüllen.

Das Geknickte soll nicht brechen.  
Nur den Stolzen, Starken, Frechen  
Will Er Seine Kraft verschließen,  
Lässt Er Seine Huld nicht fließen.  
Sind trotz allem Menschenmühen  
Arme Lichtlein am Verglühen,  
Dann neigt Er Sich liebend nieder  
Und belebt die Fünklein wieder.

So hat immer Er's gehalten.  
Sein verborgnes Gnadenwalten  
Können solche nur erfassen,  
Die verstoßen und verlassen  
Nach dem Worte Gottes handeln,  
In Ihm leben, vor Ihm wandeln  
Und in unsrer Welt der Lüge  
Führen Sein Gericht zum Siege.

Und auf diese armen Narren (1.Kor.4,10)  
Werden einst die Völker harren.  
Starke himmlische Gewalten  
Nach den Heiligen Ausschau halten (Eph.3,10),  
Die aus Not und Kämpfen kamen,  
Leid und Bürden auf sich nahmen,  
Um als Glieder hier auf Erden  
Ihrem Haupte gleich zu werden.  
A.H.

### 43-326 **Weite und Enge**

Weit ist das Feld unsres menschlichen Wissens,  
Eng das Bewusstsein, das jeglicher hat.  
Schwer ist der Druck unsres Sollens und Müssens,  
Nie wird des Menschen Begehrlichkeit satt.  
Drangvoll belastet mit Sorgen und Sünden  
Können Erfüllung wir nirgendwo finden.

Eins nur ist not; wer dies Eine begriffen,  
Wird wie ein wertvoller, kostbarer Stein  
Von seinem Schöpfer geduldig geschliffen,  
Um einst ein Zierrat der Himmel zu sein.  
Gott will ein Herrliches Heiligtum bauen  
Mit solchen Menschen, die ganz Ihm vertrauen.

Welch ein Betrug in der Vielfalt der Dinge  
Reißt von der Einfalt des Glaubens uns los!  
Alles Vergängliche ist nur geringe,  
Göttliches aber ist bleibend und groß.  
Nur wer im Sohne den Vater gefunden,  
Darf aus der Wirrnis zur Wahrheit gesunden.

Weit und berauschend ist irdisches Leben,  
Schmal ist der Weg, der zum Frieden uns führt.  
Nur was uns Jesus aus Gnaden gegeben,  
Wirkt eine Lust, die kein Sterblicher spürt,  
Löst uns von Sünden, Verzweiflung und Leiden,  
Füllt uns mit ewigen Kräften und Freuden.

Darum entfliehn wir dem Zauber des Bösen  
Samt den Begierden nach Reichtum und Macht.  
Welch ein beglückendes, selges Erlösen  
Hat uns der Schandpfahl der Liebe gebracht!  
Ärmste nur werden zu Söhnen und Erben,  
Wenn sie durchs Kreuz in die Herrlichkeit sterben.  
A.H.

## 43-327 Heiliges Verschwenden

Welch heiliges Verschwanden,  
Nicht einer bereut's;  
An Füßen und Händen  
Genagelt ans Kreuz,  
Bespie'n, mit dem Kranze  
Von Dornen gekrönt,  
Durchbohrt mit der Lanze,  
Gehasst und verhöhnt.

Welch selges Verschwenden!  
Der Herr gab Sein Blut,  
Das Unheil zu wenden  
Uns allen zugut.  
Er wollte erliegen,  
Zur Erde gefällt,  
Um dadurch zu siegen  
Zur Rettung der Welt.

Welch reiches Verschwenden!  
Der Sohn wird in Kraft  
Das Heilswerk vollenden,  
Damit aus der Haft  
Des Feindes Er löse  
Die Schöpfung, das All,  
Dass nie mehr der Böse  
Es brächte zu Fall.

Als Toren und Narren  
Geschmäht und betrübt,  
Auf Dich nur wir harren,  
Der segnet und liebt.  
Durch uns wirst Du senden  
Errettung und Ruh  
In heiligem Verschwenden, -  
Wie Herrlich bist Du!

A.H.

## 43-328 **Gemeinde**

Weltenweit ist die Gemeinde,  
Die der Herr Sich Selber baut.  
Angefochten wird vom Feinde  
Jeder, der auf Gott vertraut.  
Aus den Tiefen in den Höhen,  
Auf der Erde weitem Rund  
Lässt der Herr ein Volk entstehen,  
Das nur Ihm bewusst und kund.

Jeder darf ein Schaustück werden,  
Das der Vater hat erstellt  
Für die hohen Lichtsgefährten  
In der unsichtbaren Welt.  
Hat uns doch Sein Wort verheißen,  
Dass der obren Geister Schar  
Er an uns will klar erweisen,  
Was Sein Wesen ist und war (Eph.3,10).

Sind nicht Myriaden Engel  
In der Festgemeinde dort,  
Die voll Glanz und ohne Mängel  
Rühmen sein allmächtiges Wort,  
Die die Himmel jetzt schon schmücken  
In der ewgen Gottesstadt,  
Wo in seligem Entzücken  
Jesus Seine Freude hat (Hebr. 12,22-24)¿

Bricht nicht hell ein heilger Schimmer  
Aus der Überwelt herein,  
Sehen wir auch hier nur Trümmer,  
Erdgebunden, arm und klein¿  
öffne, Herr, uns Herz und Blicke,  
Die wir noch in Nacht verirrt,  
Dass von dem Vollendungsglücke  
Uns schon jetzt ein Angeld wird!

A.H.



## 43-329 **Wem Gottes Geist im Herzen wohnt**

Wem Gottes Geist im Herzen wohnt,  
Dem ist die Bibel Gottes Wort,  
Für das es sich zu leben lohnt  
Und zu erdulden Schmach und Mord.  
Ein jeder Satz der Heiligen Schrift  
Uns wie ein Pfeil des Vaters trifft.

Wem Gottes Geist im Herzen wohnt,  
Der weiß, dass er ein Sünder war,  
Den Gott in Gnaden hat verschont  
Und ihn ins ewge Heil gebar,  
Dass aus des Vaters Mutterschoß  
Ihm ward das höchste, schönste Los.

Wem Gottes Wort im Herzen wohnt,  
Der weiß: das All dient Ihm, dem Herrn,  
Der Sonne Glut, der bleiche Mond,  
Das Firmament mit Stern bei Stern.  
Einst jauchzt der Himmel hohes Heer  
Zu Gottes Lob und Preis und Ehr.

Wem Gottes Geist im Herzen wohnt,  
Der fasst das Endziel allen Seins.  
Der Vater hat die Welt verschont  
Und ward im Kreuz mit allen eins.  
Durch Christi Tod und Auferstehn  
Wird jeder zur Vollendung gehn.

A.H.

## 43-330 **Wem jeder Wunsch begraben ist**

Wem jeder Wunsch begraben ist,  
Dem wandelt Gott in kurzer Frist  
Der Seele Kampf und Not und Neid  
In Frieden, Sieg und Seligkeit.

Wem jeder Wunsch begraben ward,  
Der einstens übel ihn genarrt,  
Der weiß, was wahre Freiheit ist  
Von Satans Lügenwerk und List.

Wem jeder Wunsch begraben bleibt  
Und nichts ihn länger drängt und treibt,  
In dem kann Gottes Geist mit Macht  
Sich kundtun auch in dunkler Nacht.

Gestorben und begraben sind  
Wir erst, wenn Jesus Raum gewinnt  
In unsres Herzens tiefstem Grund  
Durch jedes Wort aus Seinem Mund.

Wer stirbt und sich begraben lässt,  
Der wird im Glauben froh und fest,  
Der hofft und liebt und lobt und preist,  
Erfüllt von Trost und Licht und Geist.

Wer davon nichts bezeugen kann,  
Der ist fürwahr ein armer Mann.  
Nur der das volle Heil ermisst,  
Dem jeder Wunsch begraben ist.

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...

### 43-331 **Wenn einst ich sterben soll**

Wenn einst ich sterben soll, o Gott,  
Sterb ich in Dich hinein,  
Und dieser Erde Angst und Not  
Wird dann zu Ende sein.  
Du rufst und holst durch Deinen Sohn  
Die Deinen heim ins Licht,  
Damit vor Seinem heiligen Thron  
Wir stehn im Preisgericht.

Bald werden wir hinaufgerückt  
Vor Jesus, unser Haupt,  
Dem wir, gar oft im Staub gebückt,  
Trotz Satans Hohn geglaubt.  
Dort findet kein Verdammen statt,  
Nur Läuterung gibt es noch,  
Bis alles man durchstorben hat,  
Befreit von jedem Joch.

Es ist das letzte Glutgericht,  
Durch das die Deinen gehn,  
Bevor wir im Vollendungslicht  
Vor Dir, dem Vater, stehn.  
Erst dann sind mit Vollkommenheit  
Wir strahlend angetan,  
Und Schwachheit, Sünde, Furcht und Leid  
Ficht nie uns wieder an.

Ein völlig Neues tritt hervor,  
Das Alte ist vorbei.  
Erst dort in der Verklärten Chor  
Sind wir erlöst und frei,  
Und jubelnd brauet durch alle Welt  
Ein Loblied hell und klar,  
Wenn wir, vor Gottes Thron gestellt,  
Ihn preisen immerdar.

A.H.

## 43-332 **Gottes Erstlinge**

Wenn Jesus in Wahrheit zum Retter uns ward  
Und all unser Innres auf Ihn nur noch harrt,  
Dann flutet ein Lichtstrom von göttlicher Kraft  
Uns tief in das Herz, wo ein Neues er schafft,  
Dann wird unser Denken zum Sonnengesang  
Und unser Lobpreisen zu himmlischem Klang.

Was nie ein Geschöpf zu ersinnen vermag,  
Das leuchtet in uns wie ein endloser Tag;  
Der Glanz der zukünftigen Herrlichkeitswelt  
Schon jetzt unser Wesen durchglüht und erhellt,  
Und was weder Engel noch Menschen verstehen,  
Dazu sind von Gott wir als Erben ersehn.

Kein Sterblicher hätte wohl jemals geglaubt,  
Was Jesus bedeutet als Herrscher und Haupt  
Für uns, die Gemeinde, den Körper, den Leib,  
Und Israel-Juda, die Braut und das Weib,  
Für jegliche Lichtswelt und Finsternismacht,  
Bis dass Er das All zur Vollendung gebracht.

Und dieses Gewaltge, das viele nicht sehn,  
Das dürfen durch's Wort und den Geist wir verstehn,  
Das lebt uns im Kerzen, das gab uns der Herr,  
Das raubt uns kein menschliches Schmähn und Gezerr;  
Die Gottes Vollendung und Fülle erkannt,  
Hat stets man gefoltert, verflucht und verbrannt,

Mit Christus gekreuzigt, gestorben, erhöht, Wer dieses erfasst  
hat und geistlich versteht, In dem lebt die Wahrheit, die  
Freude, das Heil, Der hat an des Sohnes Verheißungen teil;  
Der Vater setzt solche, weil Ihm es gefällt, Als Erstling und  
Anbruch zur Rettung der Welt.

A.H.

### 43-333 **Das kann nur Er!**

Wenn wir auch nicht der Menschen Herz erreichen,  
Weil sie verschließen unserm Wort das Ohr  
Und lassen nicht den stolzen Sinn erweichen  
Und stehen in der Christusfeinde Chor,  
So wissen wir, dass unser schwaches Lallen  
Das Herz des Vaters findet Tag und Nacht,  
In Ihm erweckt ein heiliges Wohlgefallen  
Und Ihm und Seinem Sohne Freude macht.

Das Leiden und das Lieben der Erwählten,  
Der Lobpreis derer, die in Niedrigkeit  
Nach Leib und Seele stehn bei den Gequälten  
Im Hohn der Welt und Drang der bösen Zeit,  
Trägt selge Harmonie und höchste Freude  
In jene Fernen, wo man Gott nicht kennt,  
Weil dieser Schöpfung brechendes Gebäude  
In blindem Hass noch gegen Christus brennt.

Die Welt hat stets die Erstlingsschar der Treuen  
Geschmäht, verfolgt, gekreuzigt und verbrannt.  
Und dennoch hat ihr Gott mit immer neuen  
Impulsen Seiner Huld Sich zugewandt.  
Das kann nur Er, der Sich im Sohn gegeben,  
Und endlos liebt und uns nie enttäuscht noch irrt  
Und einst in Jesus Licht und Heil und Leben  
Zu ewgem Lobpreis allen schenken wird.

A.H.

Mel.: O selges Haus...

## 43-334 Heilsgefäße Gottes

Wenn wir in tiefen Nöten  
Und Ängsten fast vergehn,  
So kann kein Tod uns töten;  
Gott lässt das nicht geschehn.  
Er schaut auf uns hernieder  
Von Seinem höchsten Thron;  
Wir sind ja heilige Glieder  
An dem geliebten Sohn.

Der Herr sieht die Misshandlung,  
Die jetzt an uns geschieht (Apg.7,34),  
Und sorgt, dass eine Wandlung  
Sich bald für uns vollzieht,  
Dass wir nur staunen können,  
Was Er an uns vollführt,  
Und unsre Herzen brennen  
Vor Dank, der Ihm gebührt.

Die Heiligen sind Ihm teuer,  
Der Er für Sich ersehnt,  
Auch wenn sie oft im Feuer  
Von Furcht und Leiden stehn.  
Stets hat Er Wort gehalten,  
Nie Seinen Eid verletzt  
Und wird gewiss gestalten,  
Was Er Sich vorgesetzt.

Erst ruft Er die Gemeinde,  
Des heiligen Sohnes Leib,  
dann löst er los von Feinde  
Sein Israel, Sein Weib,  
Und formt auf vielen Stufen  
So, wie es Ihm gefällt,  
Die, die Er hat berufen  
Als Heilsgefäß der Welt.

A.H.

## 43-335 **Pax Christi**

Wenn wir mit Gott im Frieden Christi leben,  
Gibt's nie mehr Feindschaft zwischen uns und Ihm,  
Mag manche Not sich auch in uns erheben,  
Wenn Stürme kommen, stark und ungestüm, -  
Wir sind versöhnt mit Gott! Er war's schon lange,  
Da einst Sein Sohn vor Urbeginn der Welt,  
Dass alle Schöpfung Huld und Heil empfangen,  
Als Sündentilger Sich Ihm dargestellt.

Wenn uns von Gott der Friede Christi leuchtet,  
Sich stets erneuernd, endlos, Tag und Nacht,  
Dass oft in selgem Glück das Äug' sich feuchtet  
Ob Seiner Herrlichkeit, die Er gebracht,  
Dann strömen unsrer Seele tausend Wonnen  
Voll Reinheit, Kraft und Geistesvollmacht zu  
Und strahlen heller als des Weltalls Sonnen  
Und füllen unser Herz mit heilger Ruh.

Wenn wir dereinst im ewgen Frieden weilen  
Nach manchem Erdenmüh'n und Selbstgericht,  
Um der Erlösten Seligkeit zu teilen,  
Und schauen unsres Vaters Angesicht,  
Dann wird jeder Friede Gottes sich ergießen  
Gleich einem tiefen, uferlosen Meer,  
Vor Glück wird dann die Erde überfließen,  
Das Reich der Toten samt der Himmel Heer.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 43-336 **Ohne Kompromisse**

Wenn wir ohne Kompromisse  
Glaubend fest in Christus stehn,  
Können trotz der Finsternisse  
Wir den Weg des Lichtes gehn.  
Trotz der Ängste und der Sorgen  
Unsrer armen, dunkeln Welt  
Sind im Sohne wir geborgen,  
Auf den Siegesweg gestellt.

Wenn wir ohne Kompromisse  
Glauben an das Wort des Herrn,  
Bleiben Furcht und Kümmernisse  
Unserm Geistesleben fern.  
Reine Freude und Vertrauen  
Uns die Heilige Schrift gewährt,  
Die allein auf Gnade trauen,  
Sind im Geiste schon verklärt.

Wenn wir ohne Kompromisse  
Treu im Zeugendienste stehn,  
Stören uns auch nicht die Risse,  
Die durch die Gemeinde gehn.  
Bald wird Jesus alle einen,  
Die in Wahrheit Ihn geglaubt,  
Wenn Er Herrlich wird erscheinen  
Als Vollender, Herr und Haupt.

Lasst uns ohne Kompromisse  
Darum unsre Pfade ziehn.  
Zweifel, Furcht und Bitternisse  
Werden dann gewisslich fliehn.  
Denn im Herrn ist Heil und Friede,  
Ob die Welt auch flucht und irrt, -  
Wohl uns, dass die arme, müde  
Schöpfung einst gerettet wird!

A.H.



## 43-337 **Sammlung und Sendung**

Wenn wir unsre Sinne sammeln  
Weg vom Zauber dieser Welt,  
Lernen wir ein Loblied stammeln,  
Das dem Höchsten wohlgefällt.  
Nur durch Beugung und Bekenntnis,  
Von des Vaters Geist gewirkt,  
Kommen wir zum Heilsverständnis,  
Das der Herr uns sonst verbirgt.

Dann sind Glauben, Lieben, Hoffen  
Gottgeschenkte Wirklichkeit,  
Und wir sehn die Himmel offen  
Trotz der Menschen Neid und Streit.  
Aus dem ewgen Wort der Wahrheit  
Leuchtet hell und wunderbar,  
Was an Christusglanz und Klarheit  
Uns seither verschleiert war.

Wem der Herr Sich Selbst gegeben,  
Diesen sendet Er auch aus  
Mit der Botschaft, dass Sein Leben  
Einst erfüllt der Schöpfung Haus,  
Dass am Ende der Äonen,  
Durch Sein Kreuz und Blut befreit,  
Alle Welten bei Ihm wohnen  
Zum Lobpreis der Herrlichkeit.

Welch ein Wunder, wenn die Wendung  
Hin zu Gott in uns beginnt  
Und zur höchsten, schönsten Sendung  
Wir vom Herrn berufen sind!  
Was vor Urbeginn der Welten  
Gott beschlossen hat in Sich,  
Wird auch ohne Zweifel gelten  
Überall und ewiglich!

A.H.

### 43-338 **Fels oder Sand?**

(Matth. 7, 24 - 27)

Wenn wir unsre Sünden wälzen  
Auf das heilige Gotteslamm,  
Bauen wir auf einen Felsen,  
Haben wir den stärksten Damm  
Gegen Fluch und Hass und Hohn,  
Die uns tausendfach bedrohn.

Wenn wir aber im Gewühle  
Dieser armen, kranken Welt  
Uns verfassen auf Gefühle,  
Deren Kraft nicht hilft noch hält,  
Ist nur Sand als Grund gelegt,  
Der nicht Zelt noch Hütte trägt.

Als das Fundament der Welten,  
Die jetzt sind und werden sein,  
Kann nur Gottes Wort uns gelten,  
Ist und bleibt der Herr allein.  
Jesu Christi Lichtsgewalt  
Ist der Schöpfung einzger Halt.

Jedes Wort, das Gott geredet,  
Wird gewiss zur Wirklichkeit.  
Wer es leugnet und befiehlt,  
Stürzt sich selbst in Nacht und Leid.  
Die es glauben und es tun,  
Tief beglückt in Christo ruhn.

A.H.

Wer allezeit für

### 43-339a **Wer allezeit für alles dankt...**

Wer allezeit für alles dankt,  
Der ist im Geist genesen,  
So dass er nicht mehr murt und krankt  
In seinem Eigenwesen.  
Dem Ehrgeiz und der Ichsucht muss  
Er nun nicht länger frönen,  
Er kann nach Feindschaft und Verdruss  
Mit jedem sich versöhnen.

Wer allezeit für alles lobt,  
Hat hohen Sieg errungen.  
Die Welt beschimpft und schreit und tobt,  
Wenn ihr ein Werk misslungen.  
Wer aber weiß, dass jedes Ding  
Ist längst von Gott ersehen,  
Versteht, wie flüchtig und gering  
Das Glück ist samt den Wehen.

Wer allezeit für alles preist  
Den Vater in dem Sohne,  
Hat einen glaubensstarken Geist;  
Ihm wird das All zum Lohne.  
Wer still und dankbar stehen darf  
In diesem Weltverderben,  
Der wird nicht ungerecht und scharf,  
Er wird ja alles erben!

Wer allezeit in Gott sich birgt,  
Dem kann nichts mehr geschehen.  
Er liebt und leidet, schafft und wirkt,  
Wozu man ihn ersehen.  
Längst ist das Hochziel unsres Herrn  
Von unserm Gott beschworen,  
Und Christi Heil ist nicht mehr fern,  
Für das Er uns erkoren.

A.H.

#### 43-339b **Wer aus Gott ist....**

Wer aus Gott ist, hört des Vaters Wort.  
Er schaut Jesus als der Welten Hort,  
Als den Gottes-Amen und den Herrn,  
Der Vollendung heiligen Morgenstern.

Wer aus Gott ist, gibt sich selber preis,  
Weiht sich Dem, der alles kann und weiß,  
Schenkt dem Herrn sich als Sein Eigentum  
Zu des Vaters und des Sohnes Ruhm.

Wer aus Gott ist, der begreift das Kreuz,  
Wo besiegt ist Satans List und Reiz,  
Wo gezahlt ist jede Sündenschuld  
Durch des Vaters abgrundtiefe Huld.

Wer aus Gott ist, der weiß still und froh:  
In dem Herrn ist Heil, sonst nirgendwo.  
Und er bleibt in dem geliebten Sohn,  
Bis die Zeit des Wartens ist entflohn.

Wer aus Gott ist, hat den Heiligen Geist,  
Der ihn leitet, trägt und unterweist  
Und in diese Welt voll Trug und Schein  
Ihn in alle Wahrheit führt hinein.

Wer aus Gott ist, sieht im Wechselspiel  
Irdschen Grauens das Vollendungsziel,  
Wo der Vater zur bestimmten Frist  
Endlich alles und in allen ist.

A.H.

### 43-340 **Sein Wort betrügt uns nicht!**

Wer den Auszug hat gewagt  
Aus des Satans Machtbereichen,  
Der wird fröhlich, und ihn tagt  
Eine Hoffnung sondergleichen,  
Weil an Jesu Herz und Hand  
Er der Güter höchstes fand.

Wer das Kreuz des Herrn ergreift  
Und die Kraft der Auferstehung,  
In die Fülle Gottes reift,  
Dass ihn weder Lust noch Schmähung  
Je des Vaters Huld entreißt,  
Der empfängt, was Gott verheißt.

Wem das heilge Wort der Schrift  
Wirklich ward zum Wort des Lebens,  
Den quält nicht des Zweifels Gift  
Und der Feind lockt ihn vergebens,  
Jesus hält, was Er verspricht,  
Denn Sein Wort betrügt uns nicht.

Wer sich völlig Jesus gab,  
Ist gelöst von allen Banden,  
Fürchtet nicht mehr Tod und Grab,  
Weil der Feind wird ganz zuschanden  
Und zur vorbestimmten Frist  
Gott in allen alles ist.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

## 43-341 **Ein selges Leben**

Wer die Hände falten kann,  
Hat viel mehr Gewalt.  
Als ein zornentbrannter Mann,  
Der die Fäuste ballt.

Wenn wir seinen Freund und Feind,  
Füllt uns Gottes Kraft;  
Wer's jedoch nicht ehrlich meint,  
Niemals Gutes schafft.

Wer die Lüge liebt und übt,  
Kann nicht glücklich sein;  
Doch wer schlichtet und vergibt,  
Geht zum Frieden ein.

Wer im Wort gegründet ist,  
Der bleibt froh und fest,  
Weil der Herr ihn nie vergisst,  
Nie ihn fallen lässt.

Welch ein selges Leben schenkt  
Gott uns Tag und Nacht!  
Der, den Jesus führt und lenkt,  
Wird ans Ziel gebracht.

A.H.

## 43-342 **Überströmendes Leben**

Wer glaubt, der hat das Leben;  
Er ist erlöst vom Tod;  
Und Gott wird ihn entheben  
Aus jeder Angst und Not  
Und Großes ihm enthüllen,  
Das er noch nie gesehn,  
Und leuchtend ihn erfüllen  
Mit Glanz der höchsten Höhn.

Das Leben strömt ihm Frieden  
Und Siegeskräfte zu.  
Nichts kann ihn mehr ermüden  
Noch raubt ihm seine Ruh.  
In ständigem Erneuern  
Pflegt ihn sein Herr und Haupt,  
Und Wort und Geist beteuern,  
Was er beseligt glaubt.

Ihm blühen Himmelswonnen  
Statt Erdentand und Spiel.  
Er weiß, was Gott begonnen,  
Das führt Er auch zum Ziel,  
Und heilger Vollmacht Gnade  
Wird wachsend ihm zuteil;  
Selbst seine Sterbenspfade  
Sind letztlich Sieg und Heil.

Welch wundersamen Segen  
Hält Jesus uns bereit.  
Auf allen unsern Wegen  
Strahlt Seine Herrlichkeit.  
Fortan ist nichts vergebens,  
Auch wenn es Not uns macht; -  
O Seligkeit des Lebens,  
Das Christus uns gebracht!

A.H.

### 43-343 **Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet**

Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet,  
Der ist auf einen Fels gegründet.  
Nicht Mensch noch Engel kann ihn stürzen  
Noch je sein Erbe ihm verkürzen.  
Nicht wagt der Feind ihn anzutasten,  
Er weicht durch Beten und durch Fasten;  
So hat es Jesus einst geboten,  
Der Herr der Lebenden und Toten.

Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet,  
Mit dem hat Sich der Herr verbündet.  
Wir sind mit Christus eins geworden  
Und fürchten nicht der Hölle Horden.  
Gott wird trotz Satans Wutgewalten  
Was Er versprach, gewisslich halten,  
Er tut trotz aller Erdenwehen  
Weit über Bitten und Verstehen.

Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet,  
Der betet, fleht und sucht und findet,  
Auf dass er sich daran ergötze,  
Der Liebe allerschönste Schätze.  
Wer hofft und harrt, dem wird zum Lohne  
Von unserm Vater und dem Sohne  
Errettung, Seligkeit und Frieden  
Für ihn und alle Welt beschieden.

Wer glaubt, was Gottes Wort verkündet,  
Der weiß, dass einmal alles mündet,  
Sei es auch noch so weit verloren,  
In Dem, Der einst zum Heil erkoren  
Des Weltalls unerlöste Weiten,  
Um sie in Gnaden zu bereiten  
Für höchstes Heil und Wohlgefallen,  
Damit Gott alles ist in allen.  
A.H.



## 43-344 **In wem das Wort Gestalt gewinnt**

Wer Gottes Wort in Wahrheit hört,  
Der hat das ewge Leben.  
Kein Mensch noch Engel raubt und stört,  
Was Jesus ihm gegeben.  
Wer glaubend sich auf Ihn verlässt,  
Den hält der Herr voll Liebe fest.

Wer Gottes Wort in Wahrheit nimmt,  
Der schwingt nicht mehr das scharfe  
Vernichtungsschwert; denn Christus stimmt  
Ihm seines Herzens Harfe,  
Dass er, befreit von jedem Bann,  
Nur danken und lobsingend kann.

Wer Gottes Wort in Wahrheit fasst,  
Den füllt der Geist der Gnade.  
Er liebt die Sünder, doch er hasst  
Des Feindes Lügenpfade,  
Weil er ja in der Wahrheit lebt  
Und Gott sein Herz zu Sich erhebt.

In wem das Wort Gestalt gewinnt,  
Der ist dem Hass enthoben.  
Wie sehr der Feind auch Böses sinnt  
Und Welt und Menschen toben, -  
Er lebt in der Vollendung schon  
Durch Gottes Wort in Seinem Sohn.

A.H.

## 43-345 **Zur Freude Gottes**

Wer in der Jugend einen Weinberg pflanzt,  
Der hat im Alter goldne, süße Trauben.  
Ob du nichts bist noch weißt, nichts hast noch kannst,  
Wohl dir, wenn du nur hoffen darfst und glauben!  
Dann schließt sich dir der Reichtum Gottes auf,  
Und tausend Lichter glänzen dir am Wege;  
Ist oft auch schwer und steil dein Pilgerlauf:  
Du stehst in Jesu seiger Hirtenpflege.

Gedanken, Worte, Taten bringen Frucht.  
Bald werden wir, was einst wir säten, ernten.  
Wohl denen, die gebeugt in Gottes Zucht  
Geduldig harreten, leidend lieben lernten!  
Aus jeder Fleischessaat wächst Leid und Not;  
Aus Geist, Verzicht und Segnen werden Wonnen;  
Nur wer sein eignes Ich gibt in den Tod,  
Dem strahlen einmal tausend Freudensonnen.

Aus ärmstem Anfang voller Furcht und Mühn,  
Aus bittrem Leide der durchbohrten Hände  
Wird leuchtend einst das Heil der Welt erblühn,  
Wird ein unsagbar schönes, selges Ende.  
Wir wollen werden, wie der Herr einst war,  
Der unter Todesschweiß hier litt auf Erden,  
Dann wird auch uns verklärt und wunderbar  
Ein ewges Los zur Freude Gottes werden.

A.H.

43-346 **Erleuchtete**  
(Hebr.10,32)

Wer in Wahrheit ist erleuchtet,  
Muss durch Kampf und Leiden gehn.  
Erst wenn unser Aug' sich feuchtet,  
Können wir die Wahrheit sehn.  
Erst wenn wir in uns zerbrechen,  
Wird uns kund und vollbewusst,  
Dass des Vaters Heilsversprechen  
Werden einst zu lauter Lust.

Nur Erleuchtete begreifen  
Dieser Schöpfung Zweck und Sinn.  
Nur erstorbne Samen reifen,  
Werden Segen und Gewinn.  
Nur wer ganz hat losgelassen  
Seine Frömmigkeit und Schuld,  
Darf der Gnade Fülle fassen,  
Schmeckt des Vaters Heil und Huld.

Wer erleuchtet ist, darf sehen,  
Was der Sohn der Liebe tut,  
Darf als Erstling dorthin gehen,  
Wo, erkauft durch Jesu Blut,  
Alle Wesen, alle Welten,  
Aller Tiefen dunkler Nacht  
Samt den höchsten Lichtsgezelten  
Strahlen in verklärter Pracht.

Unserm Gott ins Herz zu schauen  
Ist die größte Seligkeit.  
Die dem Vater voll vertrauen,  
Macht Er für Sich Selbst bereit,  
Prägt Er durch den Geist der Gnade  
In des Sohnes Ebenbild,  
Dass ihm alle Leidenspfade  
Sind als Weg zum Ziel enthüllt.  
A.H.

## 43-347 **Wer Jesus Christus kennt und liebt**

Wer Jesus Christus kennt und liebt,  
Gehört zu jenen heiligen Rufern,  
Für die es nur die Sehnsucht gibt:  
Uns drängt der Geist zu ewgen Ufern,  
Zu jenen Ufern, die nicht hier  
Im Chaos dieser Welt zu finden; -  
Der Herr ist unser Heilsplanier,  
Allein auf Gottes Wort wir gründen.

Wer Jesus Christus kennt und liebt,  
Will sich von allem andern lösen.  
Wer sich im Weg des Lammes übt,  
Der flieht die Lügenmacht des Bösen.  
Ob der Dämonen List und Lug  
Ihn fesseln will mit tausend Stricken, -  
Der Glaube hat am Herrn genug  
Und unsres Gottes Lustentzücken.

Wer Jesus Christus kennt und liebt,  
Schließt nicht mehr länger Kompromisse.  
Der Heilige Geist ist stets betrübt,  
Wenn Trug und Wahn der Finsternisse  
Die Glieder Christi abwärts ziehn,  
Damit sie werden bald zuschanden,  
Statt dass zu ihrem Haupt sie fliehn,  
Wo Freiheit ist von allen Banden.

Wer Jesus Christus kennt und liebt,  
Geht still durch Schutt und Schlamm und Trümmer.  
Er weiß, dass diese Welt zerstiebt.  
Doch lebt vom ewgen Glanz ein Schimmer  
Als Angeld tief in seiner Brust;  
Er sieht das Ziel, zu dem er steuert,  
Wo Gott das All zu höchster Lust  
Und Seligkeit dereinst erneuert.

A.H.

## 43-348 **Für Gott erwacht**

Wer kann knüpfen oder lösen  
Aller Himmel heiligen Gang (Hiob 38,31)?  
Gott allein weiß um des Bösen  
Herrschermacht und Untergang.  
Unser Vater trägt des Lichtes  
Und der Finsternis Gezelt.  
Bis in Schrecken des Gerichtes  
Das Geschaffne bricht und fällt.

Erst wenn sich die Welten beugen,  
Tief bedrängt durch Schuld und Leid,  
Wird die Liebe neu sie zeugen  
In des Sohnes Herrlichkeit,  
Tilgt die Gnade und die Treue  
Gottes jede Furcht und Schmach  
Und schafft jene heilige, neue  
Lichtswelt, die Sein Wort versprach.

Ungeahnte Jubellieder  
Jauchzen dann durch alle Welt;  
Alle Wesen werden Brüder,  
Keiner je mehr irrt und fällt,  
Engel, Menschheit, Tier und Pflanze  
Stehn in unerhörter Pracht,  
Weil in lichtverklärtem Glanze  
Alles ist für Gott erwacht.  
A.H.

### 43-349 **Wer Christi Kreuz erkennt**

Wer mit sich selbst im Streite liegt,  
Aus eignen Kräften niemals siegt.  
Erst wenn ihn fasst die Macht des Herrn,  
Ist der Triumph ihm nicht mehr fern.

Nur wenn man Christi Kreuz erkennt  
Und staunend Jesu Namen nennt,  
Dann bricht der Gnade heller Schein  
Mit Macht in unsern Geist herein.

Das eigne Ich sinkt in den Staub,  
Man ist nicht länger blind und taub,  
Man sieht und hört, was Gott uns sagt,  
Die Schuld entflieht, die uns geplagt.

Die Sünde hat der Sohn gesühnt.  
Und was an Strafe wir verdient,  
Das trug Er Selbst an unsrer Statt;  
Der Feind an uns kein Recht mehr hat.

Vom Tode stand der Retter auf  
Zu unerhörtem Siegeslauf.  
Nun strömt Sein Leben, Heil und Licht  
Und führt uns tief ins Selbstgericht.

Und wer sich selber richtet, darf  
Den fassen, den er einst verwarf.  
Das alte Ich im Tod versinkt,  
Und Gottes Liebe uns durchdringt.

Der Herr ist Seiner Schöpfung Heil,  
Sein Sieg wird allen einst zuteil.  
Wohl dem, der frei von Schuld und Last  
Im Glauben Ihn schon jetzt erfasst!  
Mel.: Vom Himmel hoch...

A.H.

### 43-350 **Wer nichts weiß...**

Wer nichts weiß von Gottes Freude  
An der Schöpfung, an dem Heil,  
Der wird dumpfer Schwermut Beute,  
Furcht und Trauer sind sein Teil.  
Nur wem Christi Kreuzessendung  
Durch den Glauben ward enthüllt,  
Ist vom Glanz der Weltvollendung  
Tief beseligt und erfüllt.

Wer nichts weiß von Gottes Frieden.  
Der der Heiligen Herz entzückt,  
Dem kann nichts Geschaffnes bieten,  
Was ihn tröstet und beglückt.  
Frieden gibt es nur im Sohne,  
Der uns alles hält bereit:  
Eine ewger Ehrenkrone  
Und den Glanz der Herrlichkeit.

Wer nichts weiß von Gottes Liebe,  
Der bleibt arm und ungestillt,  
Weil das irdsche Weltgetriebe  
Nur in Angst und Schuld uns hüllt.  
Wirklich lieben kann nur Einer:  
Gott, der uns im Sohn Sich gibt  
Und Sein All mit tiefer, reiner  
Herzengüte endlos liebt.

A.H.

### 43-351 **Der Herr kommt bald!**

Wer sich auf Jesu Wiederkommen  
Nicht recht von Herzen freuen kann,  
Hält man ihn auch für einen "Frommen",  
Der ist im Grund ein armer Mann.  
Er ist trotz mancher Wissensgaben  
Wie die, die keine Hoffnung haben.

Wer sich nach Jesu Wiederkommen  
Noch nie geseht, der hat den Herrn  
Wohl kaum von Herzen angenommen  
Und ist zutiefst Ihm fremd und fern.  
Das Haupt freut Sich auf Seine Glieder;  
Die Hoffnung fleht: "Herr, komm bald wieder!"

Wer sich auf Jesu Wiederkommen  
Voll Liebe sehnt, dem ist das Herz  
In heilger Gotteslust entglommen;  
Er achtet kaum der Erde Schmerz,  
Weil ihm die wesenhaften Freuden  
Beim Herrn unendlich mehr bedeuten.

Wem Christi Jesu Wiederkommen  
Ward seines Lebens höchstes Ziel,  
Der bangt nicht ängstlich und beklommen  
Vor Satans Hass und Widerspiel;  
Denn Gottes Heil wird endlos währen  
Und durch den Sohn das All verklären.

A.H.



## 43-352 **Wer Vergängliches vergottet**

Wer Vergängliches vergottet,  
Sinkt in Grauen, Nacht und Leere,  
Wer das Wort des Herrn verspottet,  
Lästert Ihn und Seine Ehre.  
Den, der an die Schrift gebunden,  
Kann die Welt nicht mehr berauschen,  
Denn mit Christi Kreuz und Wunden  
Kann er nichts mehr je vertauschen.

Menschenweisheit ist nur Lüge,  
Führt uns nie zur vollen Klarheit.  
Im gesamten Weltgefüge  
Ist nur Jesus Weg und Wahrheit,  
Der uns aus der Nacht der Sünde  
Durch Sein Opfer wird erlösen,  
Dass ein jeder jauchzend künde  
Seinen Sieg ob allem Bösen.

Die in Finsternis gesessen,  
Dürfen einst das Licht erblicken.  
Keinen hat der Herr vergessen,  
Jeden wird Er tief beglücken.  
Niemand wird es dann mehr geben,  
Der das Göttliche verspottet  
Noch in seinem ganzen Leben  
Das Vergängliche vergottet.

A.H.

### 43-353 **Wahre Weisheit**

Wer vieles weiß, der wird bescheiden.  
Wer wenig weiß, bleibt frech und stolz.  
Den Alten dienten Last und Leiden,  
Dass all ihr Geltungsdrang zerschmolz  
Und sie in heilger Traurigkeit  
Dem Herrn und Retter sich geweiht.

Nur die als Sünder sich erkannten,  
In denen gar nichts Gutes wohnt,  
Und Huld und Heil in Jesus fanden,  
Der unbestechlich straft und lohnt,  
Sind aus der Gottesferne Nacht  
In Christi helles Licht gebracht.

Wir wissen um des Herrn Erbarmens  
Und um die eigne Not zugleich;  
Er macht die Ärmsten aller Armen  
Durch Seine Gnade überreich  
Und schenkt den Törichten der Welt  
Das, was dem Vater wohlgefällt.

Der wahren Weisheit Segensfülle  
Wohnt nur in Gottes ewgem Sohn.  
Sie nimmt vom Auge uns die Hülle  
Und offenbart uns Kreuz und Thron,  
Dass wir anbetend Ihn verstehn  
Und jauchzend Ihm entgegengehn.

A.H.

### 43-354 **Wer wollte, Gott, Dich nennen?**

Wer wollte, Gott, Dich nennen,  
Der Du unendlich bist?  
Wer könnte Dich bekennen,  
Der unaussprechlich ist?  
Dir ziemen Ruhm und Ehre,  
Herr voller Glanz und Licht,  
Denn über Land und Heere  
Strahlt hell Dein Angesicht.

Hoch über allen Sternen  
Herrscht sieghaft Deine Lust,  
Bis in die fernsten Fernen  
Ist alles Dir bewusst;  
Bis in die tiefsten Tiefen  
Strömt Deines Lebens Macht,  
Bis allen, die entschliefen,  
Du hast Dein Heil gebracht.

Unendlich ist Dein Walten,  
Allmächtig ist Dein Wort;  
Du wirst Dich Selbst entfalten  
In jedem Raum und Ort,  
In sämtlichen Gezeiten  
An allem, was da lebt  
Und aus der Nacht der Leiden  
In die Vollendung strebt.

Durch Fleischestrug und Träber,  
Verzweifelt und bedroht,  
Durch Schmach und Kreuz und Gräber  
Und Angst und bittren Tod  
Führst Du, o Gott, im Sohne  
Die Schöpfung in Dich ein,  
Um endlich, Dir zum Lohne,  
Vollauf beglückt zu sein.

A.H.

## 43-355 **Nacht und Tag**

Wie freut sich jeder Tag auf Glanz und Sonne,  
Und doch stirbt er am Abend wird zur Nacht.  
Geschwunden sind dann Schönheit Licht und Wonne  
Und all das Glück, das er uns hat gebracht.  
Doch bald wird Finsternis zur Morgenröte,  
Ein junger Tag bricht mählich wieder auf.  
Vergessen sind dann Bangigkeit und Nöte,  
Und frischer, froher Mut nimmt seinen Lauf.

So ist auch unser Herz und unser Leben.  
Auf jedes Dunkel folgt ein neuer Tag.  
Gar oftmals müssen schauernd wir erbeben  
Und fürchten uns, was wohl noch werden mag.  
Doch siehe da, mit unerkannten Kräften  
Strömt Licht uns zu, wir atmen frei und kühn,  
Der frohe Frühling kommt mit Lebenssäften  
Und lässt nach Wintergrau'n die Blumen blühn.

Und immer wieder muss es Morgen werden,  
Und jede Finsternis erstirbt im Licht.  
Drum stehn wir nicht mit starren Angstgebärden  
Vor unsrer Erde wechselndem Gesicht.  
Die Schollen stärksten Eises müssen tauen,  
Gott hält Sein Wort und lässt uns nie Stich; -  
Bald werden jauchzend wir den Vater schauen,  
Und Lust und Freude währen ewiglich.

A.H.

## 43-356 **Wie oft hat mir das Herz gebrannt**

Wie oft hat mir das Herz gebrannt,  
Bevor mich Gottes Gnade fand,  
Ob meiner heißen Ungeduld  
Und meiner unvergebenen Schuld.  
Ich stand und starrte in die Nacht  
Und war noch nicht für Gott erwacht;  
Ich wußte nichts von Jesus Christ,  
Der aller Welten Retter ist.

Wie oft hat mir das Herz gebrannt,  
Seit ich am Kreuz das Heil erkannt  
Und wußte: ein- für allemal  
Ist ausgelöscht der Sünden Zahl,  
Ich bin erlöst durch Jesu Blut,  
Befreit aus Satans List und Wut,  
Weil Christi Auferstehungskraft  
Ein neues Leben in mir schafft.

Wie oft hat mir das Herz gebrannt,  
Wenn mir der Herr mit leiser Hand  
Die Tiefen heilger Schrift erschloss  
Und Licht und Freude in mich goss,  
Wenn mich, versunken ins Gebet,  
Der Heilige Geist hat sanft durchweht,  
Dass mir des Sohnes Herrlichkeit  
Erstrahlte hell und weltenweit.

Wie oft hat mir das Herz gebrannt,  
Wenn froh ein Mensch zu Jesus fand,  
Der heilsverlangend zu mir kam  
Und Gottes Huld im Glauben nahm.  
Wer durch die Hoffnung ist schon jetzt  
Mit Christus in Sein Licht versetzt  
Und an dem Vaterherzen ruht,  
Dem brennt das Herz in heilger Glut.

A.H.

## 43-357 **Göttlicher Reichtum**

Wie reich begnadet sind, die Gott vertrauen,  
Auch wenn sie keine äußern Wunder schauen.  
Glückselig sind, die von der Huld entzündet,  
Die unsres Vaters heiliges Wort verkündet.

Wohl denen, die der Heilige Geist kann führen;  
Für Ihn bestehen nie verschlossene Türen.  
Erwählt sind die, die sich als Sünder kennen  
Und dennoch froh sich Gottes Kinder nennen.

Gesegnet ist, wer andre sucht und segnet  
Und selbst dem ärgsten Feinde lieb begegnet.  
Berufen sind, die Gott sich willig weihen,  
Bereit zum Zeugnisdienst und zum Verzeihen.

Erleuchtet sind, die in dem Weltgeschehen  
Den Herrn als Ursprung, Weg und Ende sehen.  
Mit Geist erfüllt sind, die ihr ganzes Leben  
Dir, unserm Gott und Vater, jauchzend geben.

Vollendet werden die, die alles lassen  
Und Stund um Stunde liebend Dich umfassen.  
Das Wohlgefallen, das den Sohn verklärte,  
Erfüllt dereinst die Himmel und die Erde.

A.H.

## 43-358 **Überstrahlt von Gottes Licht**

Wild und weglos war das Wandern  
Meiner kühnen Fantasie,  
Die von einem Ort zum andern  
Nach dem wahren Leben schrie,  
Jenem Leben, das hienieden  
Es nicht geben kann noch gibt,  
Das, erfüllt von Heil und Frieden,  
Der nur hat, der Jesus liebt.

Seine heiligen Todeswunden  
Und Sein sieghaft Auferstehn  
Ließen Geist und Seel' gesunden,  
Seit ich Ihm ins Herz gesehn.  
Durch den Glauben darf ich wissen  
Aus dem teuren Gotteswort,  
Dass ich bin, dem Tod entrissen,  
Nun im Herrn, dem Bergungsort.

Jetzt sind alle meine Pfade  
Überstrahlt vom ewgen Licht,  
Das durch unsres Vaters Gnade  
Jede Angst und Not zerbricht.  
Christus ist mein Weg geworden  
In die wesenhafte Welt,  
Und mir blüht an allen Orten  
All das Glück, das Gott gefällt.

A.H.

## 43-359 **Zeugen Gottes und Christi**

Wir dürfen Jesu Zeugen sein  
Vor Menschen und vor Engeln.  
An uns ist alle schwach und klein,  
Ist vieles zu bemängeln,  
Und doch hat Er uns ausersehn  
Als Seines Körpers Glieder;  
Wir dürfen Gnadenwege gehn  
Und singen Seine Lieder.

Wir dürfen Christi Zeugen sein,  
Denn Er hat uns ergriffen.  
Nun werden wie ein Edelstein  
Wir von dem Herrn geschliffen.  
Er macht uns kostbar, auserwählt  
In wunderbaren Walten  
Und hat uns ganz zu Sich gezählt,  
Ihm gleich uns zu gestalten.

Wir dürfen dafür Zeugen sein,  
Dass wir trotz vieler Feinde  
Nun hängen an dem Herrn allein,  
Dem Haupte der Gemeinde.  
Er hat das All mit Gott versöhnt,  
Trägt es in heiligen Händen,  
Dass einst Er es mit Gnade krönt  
Und Herrlich wird vollenden.



Wir dürfen Gottes Zeugen sein,  
Dass Er im Sohn Sein Leben  
Durch manche bittre Angst und Pein  
Hat segnend uns gegeben.  
Kein Mensch, kein Engel kann uns je  
Dies Glaubensgut entreißen,  
Das vor uns strahlt trotz Angst und Weh  
Mit tausend Heilserweisen.

Dein Wahrheitswort, Dein guter Geist,  
Das Zeugnis echter Brüder  
Gabst Du uns Selbst und nun lobpreist  
Dich, Gott, der Strom der Lieder  
Der Erstlingsschar, die Du erkauft,  
Jetzt noch des Hasses Beute,  
Verhöhnt und in den Tod getauft,  
Als Christus ewger Freude.

A.H.

## 43-360 **Welch große Gnade!**

Wir dürfen schon in dieser Zeit,  
Herr Jesu, Dich lobpreisen  
Und werden einst in Ewigkeit  
Anbetung Dir erweisen.  
Du hast den Vater uns enthüllt,  
Der Dich uns hat gegeben,  
Uns liebend jedes Weh gestillt  
Und uns geschenkt Dein Leben.

Du löstest unsre Unvernunft;  
Im Kreuz und Auferstehen  
Und Deiner selgen Wiederkunft  
Vermochten wir zu sehen,  
Welch großes Werk Du getan,  
Um bald es zu vollenden;  
Der Welt in Schuld und Fluch und Wahn  
Dein volles Heil zu senden.

Dein Gott und Vater hat in Dir  
Auch uns erwählt zu Söhnen,  
Du, allen Lebens Kraft und Zier,  
Du Urquell alles Schönen,  
Du, tiefsten Friedens Freudenquell,  
Du Schöpfer und Erlöser,  
Du machst die Deinen rein und hell  
Und wirst uns täglich größer.

Einst lagen wir in Nacht und Grau'n,  
Verzweifelt und erschrocken;  
Nun dürfen wir gar bald Dich schaun  
In heiligem Frohlocken.

Welch große Gnade! Wer vermag  
Das alles zu erfassen?  
Wir wollen dankbar Nacht und Tag  
Dich niemals wieder lassen.

A.H.

## 43-361 **Der Sinn des Lebens**

Wir finden nie den Sinn des Lebens  
In Weisheitswerken dieser Welt.  
Das Forschen ist für den vergebens,  
Der nicht allein an Gott sich hält.  
Den Weg aus Blindheit, Schuld und Fluch  
Enthüllt uns nur das heilige Buch.

Mag auch der freche Mensch verschmähen,  
was Gott in Seinem Wort uns gab, -  
Er kann uns soll es nicht verstehen  
Auf seinem Weg zum Tod und Grab,  
Bis dass sein starrer Stolz zerbricht  
Vor Gottes Gnadenangesicht.

Nur wer den Sohn hat, hat das Leben.  
Doch ohne Christus sind wir tot.  
Nur Gottes Geist und Worte heben  
Uns aus der Sünde Nacht und Not.  
Wer nicht zur Buße ist bereit,  
Der bleibt in der Verlorenheit.

Die Wahrheit kann man nur ersterben.  
Was Menschen schaffen, reicht nicht aus,  
Dass einst als Söhne und als Erben  
Wir heimwärts ziehn ins Vaterhaus.  
Nur wer im Sohn den Vater fand,  
Dem wird des Lebens Sinn bekannt.

In Christi Tod und Auferstehen  
Sich Gottes Weisheit ihm erschließt.  
Im Wort lernt er die Gnade sehen,  
Die weltenweit sich uns ergießt,  
Bis dass des Vaters volles Heil  
Ist aller Schöpfung Los und Teil.  
A.H.

## 43-362 **Wir haben andre Lieder**

Wir haben andre Lieder  
Als die, die Satan brüllt.  
Wie jauchzt das Lob der Brüder,  
Das ihren Geist erfüllt!  
Nicht Hass noch Gier noch Lüge  
Entweihen Herz und Mund;  
Nur eins gibt uns Genüge:  
Dass Jesu Macht wird kund!

Wir haben heilige Lieder,  
Die unser Herr uns schenkt.  
Der bricht nicht kraftlos nieder,  
Der sich in Gott versenkt  
Und sich von Seiner Treue  
So stark ergriffen weiß,  
Dass täglich ihn aufs neue  
Beseligt Gottes Preis.

Wir haben Jubellieder  
Vom Kreuz und Auferstehn,  
Weil wir als Christi Glieder  
Den Weg des Hauptes gehn.  
Er Selbst will uns bereiten  
Die Heimat dort im Licht  
Und liebend uns geleiten  
Zu Gottes Angesicht.

A.H.

### 43-363 **Wir können nichts verbergen**

Wir können nichts vor Gott verbergen  
Er weiß um unser tiefstes Sein.  
Er sieht in allen unsern Werken,  
Was Glaubensgold ist oder Schein.  
Drum geben wir Ihm willig preis,  
Was Er ja doch schon lange weiß.

Wir können nichts vor Gott verbergen.  
Was man verbirgt, das zehrt und quält.  
Der Herr will uns zum Guten stärken,  
Uns alles schenken, was uns fehlt,  
Damit wir froh mit Herz und Mund  
Ihm dankbar sind zu jeder Stund.

Wir können nichts vor Gott verbergen.  
Noch eh' den Hass, vor dem uns graut,  
Wir tief im Herzensgrund bemerken,  
Hat Er uns Arme schon durchschaut.  
Wohl uns, wenn wir im Selbstgericht  
Uns stellen in Sein heiliges Licht!

Wir können nichts vor Gott verbergen.  
Nach unsres Lebens Last und Lauf  
Steht aus den Gräbern, aus den Särgen  
Was einst gewesen, wieder auf.  
Nur Jesu Christi teures Blut  
Macht aller Schöpfung Sünde gut.

A.H.

## 43-364 **Auf dem Heimweg**

Wir möchten, Herr, vollendet werden  
Für Dich, es koste, was es will.  
Wir geben Dir, was wir begehrten;  
Sonst wird der Geist nicht froh und still.  
Die heißen Wünsche unsrer Herzen,  
Wir legen sie auf den Altar  
Samt allen Freuden, allen Schmerzen,  
Die unsre Seele je gebar.

Wir möchten, Herr, vollendet werden!  
Das ist uns tiefstes Heilsbegehrt.  
Gar manche Wünsche uns verzehrten;  
Jetzt geben wir Dir alles her.  
Seit Deine Fülle wir gesehen  
In Deinem heiligen Wahrheitswort,  
Soll alles andre nun verwehen  
Vor Dir, der Welten Heil und Hort.

Wer Dich geschaut, will nichts mehr wissen  
Von dieser Erde Trug und Tand  
Und all den dumpfen Bitternissen,  
In denen jeder einmal stand.  
Das Fleisch, der Mammon und die Ehre  
Der armen und betrogenen Welt,  
Sie hinterlassen Angst und Leere,  
Die jedes Gottesglück vergällt.

Nur Du bist wahre Lebensquelle,  
Du Haupt und Löser Jesus Christ;  
Du machst die Seele rein und helle,  
Bis Du uns ein und alles bist.  
Die Wünsche, die uns einst beschwerten,  
Räum Du aus unsern Herzen aus;  
Du musst uns wahrhaft alles werden; -  
Nur so gehn wir beglückt nach Haus.

A.H.

## 43-365 **Wir wohnen in Gott Wir können**

Wir pilgern auf der Erde,  
Doch wohnen wir in Gott,  
Dort gibt es nie Beschwerde,  
Verzweiflung Fluch und Spott.  
Hier müssen wir uns beugen  
In manches bittre Leid  
Und dürfen dennoch zeugen  
Von Jesu Herrlichkeit.

Die Strahl kraft ist verborgen,  
Die unser Gott uns gab  
Sie tötet Hass und Sorgen  
Und Furcht vor Tod und Grab;  
Sie bricht durchs Erdendunkel  
Und schöpft aus jener Welt  
Weit über dem Gefunkelt  
Am hohen Himmelszelt.

So arm sind wir hienieden,  
So reich in unserm Herrn,  
Von Menschen oft gemieden,  
Doch jenem Ziel nicht fern,  
Das hell herüber leuchtet  
In wundersamem Schein,  
Dass unser Blick sich feuchtet  
Ob solchem Seligsein.

A.H.



## 43-366 **Wir sind gesetzt...**

Wir sind gesetzt zu lieben  
In einer Welt voll Hass,  
Wo viele, umgetrieben  
Sich ohne Unterlass  
Beschimpfen und befehlen,  
Gar weit von Gott entfernt,  
Weil sie das Glauben, Beten  
Und Lieben ganz verlernt.

Wir sind gesetzt zu segnen  
Den Freund und auch den Feind  
Und freundlich zu begegnen  
Dem, der es böse meint.  
Das Hassen und das Fluchen  
Quält jeden, der es übt;  
Des andern Bestes suchen  
Kann nur, wer göttlich liebt.

Wir sind gesetzt zu preisen,  
Zu loben allezeit,  
Auf hundertfache Weisen  
In dieser Erde Streit  
Die Saat der Freudenkunde,  
Die uns so froh gemacht,  
Mit gottgeweihten Munde  
Zu streuen Tag und Nacht.

Wir sind gesetzt, zu erben  
Des Vaters volles Heil.  
Wer könnte je verderben  
Das schönste Los und Teil,  
An welchem Gott im Sohne  
Sich Selbst so hoch erfreut  
Und es als Freudenkrone  
Der ganzen Schöpfung beut?

A.H.

## 43-367 **Urquell allen Seins**

Wir sind nichts und wir haben nichts  
In unserm armen Leben.  
Du, Gott und Vater allen Lichts,  
Willst Dich und Selber geben.  
Wir wissen und erkennen nur,  
Was Du uns hast verliehen;  
Aus unsrer menschlichen Natur  
Kann Heilges nie erblühen.

Du bist der Urquell allen Seins,  
Der alles nährt und kleidet,  
Und ohne Dich entstand nicht eins  
Von dem, was liebt und leidet.  
Für jeden Stern und jeden Wurm,  
Für Menschen und für Geister  
Im Frühling und in Wintersturm  
Bist Du der Herr und Meister.

Erst wem Du Dich im Sohn enthüllst,  
Dem wird die Welt verwandelt;  
Wen Du mit Deinem Licht erfüllst,  
Der denkt und plant und handelt  
Nach dem Gesetz der wahren Welt  
Voll Gnade und Vergeben,  
Das in Dein volles Heil ihn stellt  
Und in Dein Gottesleben.

Wie unaussprechlich froh sind wir,  
Wenn wir Dir angehören  
Und Dir, Du unsre Kraft und Zier,  
Frohlockend Treue schwören.  
Nie kann uns irgend eine Macht  
Von Deinem Herzen reißen,  
Der Du uns hast so reich bedacht  
Mit tausend Heilserweisen.

A.H.

## 43-368 **Im Herrn geborgen**

Wir sind umhergeschleudert  
Im Wirbel unserer Zeit;  
Die Menschheit murt und meutert  
Und fleht und flucht und schreit  
Und lebt in tausend Süchten  
Und weiß nicht, was sie will,  
Statt zu dem Herrn zu flüchten,  
Der froh uns macht und still.

Die Masse will noch immer  
Den Weg der Sünde gehn,  
Erlebt nur Trug und Trümmer  
Und kann das Ziel nicht sehn.  
Das Gott in Seiner Liebe  
In Seinem Sohn uns zeigt  
Und Sich in das Getriebe  
Des Elends niederneigt.

Nur der kann Frieden finden  
Im Jammer dieser Welt,  
Der mit der Last der Sünden  
Vor Jesus niederfällt  
Und Schuld und Angst und Sorgen  
Ihm bußbereit bekennt,  
Bis ihm, in Gott geborgen  
Und froh, das Herz entbrennt.

Wer so zum Herrn gekommen  
In innigem Vertraun,  
Wird von Ihm angenommen  
Und darf die Gnade schaun,  
Die von dem Wahn der Erde  
Ihn reinigt und entreißt,  
Dass er ein Heilger werde,  
Erfüllt mit Gottes Geist.

A.H.

### 43-369 **Von Gott geliebt**

Wir sind und bleiben stets von Gott geliebt.  
Sind wir auch manchmal traurig und betrübt,  
Dass wir von Seiner Güte nichts mehr sehn,  
So bleibt die Huld des Vaters doch bestehn.

Unendlich werden wir von Gott geliebt.  
Wenn unsre eigne Frömmigkeit zerstiebt,  
Erkennen wir, dass unser Stolz zerrinnt,  
Bis endlich wir zum Nichts geworden sind.

Nur wer an sich dies Gnadenwerk erfuhr,  
Der wird zu einer neuen Kreatur.  
Darüber staunen selbst die Cherubim,  
Dass er in Gott nun ist und Gott in ihm.

Nicht was wir denken, fühlen, leisten, tun.  
Nur Jesus Selbst, in dem wir glaubend ruhn,  
Ist unser Heil und unsre Herrlichkeit,  
Dem unser armes Leben wir geweiht.

Die Gottesliebe bleibt, das andre bricht,  
Wenn wir einst stehn in der Vollendung Licht.  
Was Jesus in uns tut, bringt ewge Frucht,  
Gewachsen unter Seines Geistes Zucht.

Das Wort des Herrn allein macht uns gesund.  
Drum tun wir willig unsre Angst Ihm kund,  
Die manchmal unser Herz zerreißen will,  
Bis Gott uns wieder fröhlich macht und still.

So wandern wir durch Freude und durch Leid  
Des Glaubens Sterbensweg zur Herrlichkeit.  
Was uns das Leben auch an Last noch gibt, -  
Stets sind und bleiben wir von Gott geliebt.

A.H.

### 43-370 **Wir singen....**

Wir singen den Ruhm unsres Schöpfers,  
Der alles ins Leben einst rief,  
Was lange bereits ihm im Herzen  
Als Sehnsucht und Liebesplan schlief.  
Die Erstlinge all Seiner Wesen  
Frohlockten in heiliger Pracht,  
Weil Er sie als Fürsten der Geister  
So strahlend und Herrlich gemacht.

Wir singen das Lied des Erlösers,  
Der längst vor Erschaffung der Welt  
Den Sohn als Versöhner und Opfer  
Für alle bereit hat gestellt.  
Die Rettung stand fest vor dem Falle,  
Das Heil war gewollt und gewusst,  
Bevor eine Sünde geschehen  
Und alles noch jauchzte vor Lust.

Wir singen das Lied der Vollendung,  
Die tausendmal schöner wird sein  
Als das, was im Anfang einst wurde  
Und fiel in die Nacht und die Pein.  
Wie Herrlich sind Gottes Gedanken,  
Die Er auch gewisslich erfüllt,  
Der einmal ein Vollmaß an Gnade  
Und Liebe an allen enthüllt!

Wir singen schon jetzt in den Nächten  
Voll Angst und Enttäuschung und Not,  
Dass Schöpfung, Erlösung, Vollendung  
Sind stärker als Teufel und Tod.  
Das Erste ist Vorbild des Zweiten,  
Wir sehen im Glauben die Pracht  
Des Vaters, der alles im Sohne  
Vollendet, was je Er erdacht.  
A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

## 43-371 **Wir stehn in Gottes Hand**

Wir stehn in Gottes Vaterhand,  
Der liebend uns zuvor erkannt  
Zu Söhnen und zu Erben,  
Längst ehe eine Schöpfung war  
Voll Angst und Sünde und Gefahr,  
Voll Todesfurcht und Sterben.  
Immer Trümmer uns umgeben  
Hier im Leben, weil das Böse  
Scheinbar siegt durch seine Größe.

Doch Jesus hat am Kreuz gesühnt  
Die Strafe, die die Welt verdient,  
Hat Fluch und Schuld beseitigt,  
Als Er vom Tode auferstand  
Und jede Schmähung überwand,  
Womit wir Gott beleidigt.  
Leben geben wird Er allein,  
Die gefallen und vergebens  
Suchen Kräfte ewgen Lebens.

Weil Gottes gute Vaterhand  
Voll Huld das ganze All umspannt,  
Siegt letztlich die Erlösung,  
Die längst vor Urbeginn der Zeit  
Er liebend allen hält bereit  
Trotz Grauen und Verwesung.  
Friede, Güte werden walten  
Und gestalten ewge Freude  
Im gesamten Weltgebäude.

A.H.

Mel.: Wie schön leuchtet...

## 43-372 **Köstliche Geborgenheit**

Wir suchen das Geborgensein  
Vor allen Erdenstürmen,  
Wenn sich Bestürzung, Furcht und Pein  
Wie Wetterwolken turnen.  
Wir brauchen einen 3ergungsort  
Voll heilger Kraft und Güte,  
Dass er als starker Held und Hort  
Uns schirme und behüte.

Es gibt nur ein Geborgensein  
In aller Furcht der Erde;  
Das ist der Gottessohn allein,  
Der Hirte Seiner Herde,  
Der an dem Kreuz als Sündenlamm  
Das Heil der Welt gegründet,  
Der Herr, das Haupt, der Bräutigam,  
In dem einst alles mündet.

O köstliche Geborgenheit,  
In der schon jetzt wir stehen!  
Du wandelst unsre Traurigkeit  
Und alle unsre Wehen  
In Dank und Freude, Lust und Lob  
Und schenkst uns Jubellieder,  
Seit Jesus an Sein Herz uns hob  
Als Seines Körpers Glieder.

A.H.

## 43-373 **Warten und eilen**

2.Pe.3,12

Wir warten und eilen  
Des Tages des Herrn;  
Jetzt gilt kein Verweilen,  
Die Zeit ist nicht fern,  
Da Gott wird erfüllen,  
Was je Er versprach,  
Sein Heil zu enthüllen  
Nach Elend und Schmach.

So tönt's bei dem Volke  
Der irdischen Wahl.  
Die Finsterniswolke  
Der Drangsal und Qual,  
Wird plötzlich verschwinden;  
Kann nicht über Nacht  
Gott leuchtend entzünden,  
Was selig sie macht?

Wir warten und eilen  
Zu Ihm, unserm Haupt.  
Noch wenige Meilen,  
Und jeder, der glaubt,  
Ist Herrlich am Ziele,  
Wo niemand mehr weint,  
Fern allem Gewühle,  
Ihm ewig vereint.

Wir warten und eilen.  
Das Weh dieser Welt  
Kann Jesus nur heilen,  
Wie Gott es gefällt.  
Die Sehnsucht der Erde,  
Des Lichts und der Nacht  
Geht ein in verklärte  
Vollendung und Pracht.  
A.H.



**43-374 Aus, für und in Gott hinein**  
(Rö.11,36)

Wohin läuft alles Weltgescheh'n?  
Wer hat das letzte Wort?  
Wer wird am Schluss als Sieger steh'n  
Und Herrscht im All hinfort?  
Umsonst sind Tod und Opfer nicht,  
Millionenfach gebracht;  
Der Finsternis folgt Heil und Licht,  
Wenn Gottes Tag erwacht.

Vor Urbeginn der Schöpfung war  
Der Plan schon festgestellt,  
War Gott, dem Vater, offenbar  
Der Lauf der ganzen Welt.  
Im Sohne waren Weg und Ziel  
Ins Einzelne erseh'n  
Und auch des Teufels Bosheitsspiel  
Sein Werden und Vergeh'n.

Das alles ist im Wort der Schrift  
Verordnet und verfügt,  
Wie sehr des Feindes Lügengift  
Auch leugnet und betrügt.  
Im Kreuz und Tod und Aufersteh'n  
Und Christi Himmelfahrt  
Ist aller Schöpfung Heilsgescheh'n  
Uns Herrlich offenbart.

Nur der, der seine Schuld bekennt  
Und dessen Stolz zerbricht,  
Der reuig Jesu Namen nennt,  
Kommt aus der Nacht ins Licht.  
Als Anbruch und als Unterpand  
Des Herrn der Herrlichkeit,  
Der liebend alle Welt umspannt,  
Steh'n wir für Ihn bereit.  
A.H.

### 43-375 **Wohl dem, der keine Angst mehr hat!**

Wohl dem, der keine Angst mehr hat,  
Weil er im Herrn geborgen!  
Sein Herz wird still und froh und satt,  
Befreit von Schuld und Sorgen.

Wohl dem, der ohne jeden Neid  
Sich freut am Wohlergehen,  
Worin, bewahrt vor Herzeleid,  
Die andern dürfen stehen.

Glückselig, wer sich ohne Groll  
Verhält zu seinem Feinde,  
Ihn niemals schmäh't, doch liebevoll  
Ihn bald gewinnt zum Freunde.

Gesegnet ist, wer frei von Gier  
Nach Erdenlust und Schätzen  
Sich an dem Herrn als höchster Zier  
Beseligt darf ergötzen.

Wie reich ist der, der seine Last  
Nicht mehr muss selber tragen  
Und glaubend Jesu Hand umfasst  
Auch an den schwersten Tagen.

Die Heiligen Gottes wollen gern  
Des Fleisches Lust begraben,  
Weil sie in Christo, ihrem Herrn,  
In Wahrheit alles haben.

A.H.

### 43-376 **Hören, reden, anbeten**

Wohl dem, der wahrhaft hören kann!  
Sein Mitmensch und sein Nebenmann  
Erschließen ihm ihr Wesen.  
Da achtet keinen man gering,  
Im Freund und Feind und Sonderling  
Lernt man verstehend lesen  
Und weiß, dass Jesu Gnadenhand  
Hält alle liebend fest umspannt.

Wohl uns, dass jeder reden darf!  
Die Jugend tut es frech und scharf  
Und ohne viel Verstehen.  
Wenn man jedoch ihr Herz gewinnt,  
Schließt sie sich auf und dann beginnt  
Manch künstliches Geschehen.  
Wer reuig seine Sünden sagt,  
Bleibt nicht gebunden und geplagt.

Glückselig, wer anbetend sich,  
O Herr und Haupt, versenkt in Dich  
Und lernt den Schriften glauben;  
Er wird ein Tor für diese Welt,  
Doch was das Bibelbuch enthält,  
Kann ihm kein Mensch mehr rauben  
Ein jedes Wort aus Gottes Mund  
Ist ihm ein fester Felsengrund.

Wer Ohr und Mund und Herz dem Herrn  
Geopfert hat, ist nicht mehr fern  
Vom Glanz und Sieg der Wahrheit.  
Ihm strömen Kraft und Frieden zu,  
Des Vaters Geist führt ihn zur Ruh  
Voll wunderbarer Klarheit  
Und schenkt nach Leid und Not und Schuld  
Ihm Seines Sohnes Keil und Huld.

A.H.

### 43-377 **Dem Herrn geheiligt**

Wohl uns, wenn unsre Arbeitszeit  
Ist so vom Herrn gesegnet,  
Dass uns kein Unfall und kein Leid  
An Leib und Seel' begegnet,  
Dass unser Schaffen in der Welt  
Zu Gottes Ruhm geschehe  
Und so, wie Ihm es wohlgefällt,  
In Seiner Führung stehe.

Wohl uns, wenn unsre Ruhezeit  
Ist ganz dem Herrn geheiligt,  
Dass wir, am Lärm und Stolz und Streit  
Der Sünde unbeteiligt,  
Verharren an des Vaters Hand,  
Die über uns sich breitet,  
Uns löst von allem Trug und Tand  
Und treu uns führt und leitet.

Wohl uns, wenn unser Weg zum Ziel  
Bewahrt bleibt bis zum Ende,  
Dass nicht der Erde eitles Spiel  
Und hin zum Bösen wende.  
Denn Frieden und Geborgenheit  
Sind nur im Herrn zu finden,  
Der uns Sein Heil zu jeder Zeit  
Lässt liebevoll verkünden.

A.H.

## 43-379 **Unser Weg**

Wohl uns, wenn wir willkommen heißen,  
Was unserm Fleische wehe tut!  
Dann kann uns nicht zur Tiefe reißen  
Des bösen Feindes List und Wut.  
Nur die dem Eigenwillen sterben  
Und stille sind bei jeder Schmach,  
Erweisen sich als Gottes Erben  
Und folgen wahrhaft Christo nach.

Wir wandern ja als Jesu Brüder  
Des Erstgeborenen Schmerzenspfad  
Und wissen auch als Christusglieder  
Um unsres Vaters Gnadenrat.  
Drum preisen wir die Tiefenwege,  
Weil sie zur höchsten Höhe gehn,  
Wenn dankerfüllt wir in der Pflege  
Des treuesten aller Hirten stehn.

Wenn unser Stolz ist hart getroffen  
Und schwer verletzt die Eitelkeit,  
Dünkt uns der Himmel nicht mehr offen,  
Weil unsre Seele stöhnt und schreit.  
Der Geist hat seine Kraft verloren,  
Das Fleisch beHerrscht uns ganz und gar,  
Und dass wir sind aus Gott geboren,  
Das scheint uns oftmals nicht mehr wahr.

Es gibt nur einen Pfad zum Leben,  
Auf den man täglich neu sich stellt:  
Die Ichsucht in den Tod zu geben,  
Dem Fleisch zu sterben und der Welt.  
Drum preisen wir die Liebesschläge,  
Die Gott in Seiner Huld uns gibt,  
Und segnen froh die Leidenswege,  
Weil wir verstehn, dass Er uns liebt.

A.H.

## 43-380 **Wohnet sicher in dem Felsen!**

(Jer.48,28; 1. Kor.10,4b)

Wohnet sicher in dem Felsen,  
Welcher Jesus Christus heißt!  
Dorthin könnt die Schuld ihr wälzen,  
Die euch fast das Herz zerreißt.  
Dort ist Heimat, Huld und Stärke,  
Dort zerbricht der Sünde Wahn,  
Dort sind eure bösen Werke  
Und Gedanken abgetan.

Lasst und in dem Felsen wohnen!  
Er ist aller Heil und Hort!  
Er wird das Vertrauen lohnen  
Als der einzige Zufluchtsort.  
Seid geborgen wie die Tauben,  
Nistend in dem Felsenspalt;  
Die dem Sohne Gottes glauben,  
Haben ewig sicheren Halt.

Er ist Gottesfels der Gnade.  
Alles andre bricht und brennt.  
Dort nur weichen Schuld und Schade,  
Wo man Jesu Namen nennt;  
Nur aus Christi Todeswunden  
Floss das Heil der ganzen Welt; –  
Selig ist, wer Ihn gefunden  
Und an Seinem Wort sich hält!

A.H.

43-381 **Würdig oder unwürdig? Köstliche**  
(Luk.7, 4-6)

Würdig sind, die sich für unwürdig halten;  
Wer sich verurteilt, der handelt gerecht.  
Wo sich die Kräfte der Wahrheit gestalten,  
Will man kein Herrscher sein, da wird man Knecht.  
Die einst zu Fürsten der Herrlichkeit taugen,  
Werden gering in den eigenen Augen.

Unwürdig sind, die sich würdig erachten,  
Fehllose Führer für andre zu sein.  
Die noch sich selber mit Freuden betrachten,  
Sind noch geblendet von äußerem Schein.  
Wen unser Gott ruft zum ewigen Lichte,  
Wird voller Angst an sich selber zunichte.

Nur wer in Christo gerecht ist geworden,  
Den macht Er passend fürs Leben im Licht.  
Nur wer zerbrach vor den himmlischen Pforten,  
Der findet Rettung aus Angst und Gericht.  
Göttliches Heil kann man niemals erwerben,  
Elende nur können still es ersterben.

So hat es Gott in dem Sohne beschlossen,  
Anders geht niemand zur Seligkeit ein.  
Die da noch reiten auf wiehernden Rossen,  
Leben im Selbstbetrug, müssen erst klein,  
Arm und entwertet vor Jesus erscheinen,  
Ehe Er Sich kann mit ihnen vereinen.

Selig, wer dieses im Geiste verstanden!  
Ihm wird das Vollmaß der Gnade zuteil.  
Christus allein macht uns frei von den Banden,  
Brach des Verderbens vergifteten Pfeil,  
Als Er zum Bürgen und Lamm Sich gegeben,  
Uns zu erfüllen mit ewigem Leben.

A.H.

## 43-382 **Zu Gott empor!**

Zu Gott empor ins Licht und die Erlösung!  
Das ist der Sehnsuchtsschrei, der in uns klingt.  
Nicht Sarg und Grab voll Moder und Verwesung  
Erschrecken uns, weil unsre Seele singt,  
Weil unser Geist frohlockt trotz Erdenwehen  
Ob dem, was Jesus hat für uns getan  
An Seinem Kreuz und durch Sein Auferstehen  
Und Heil uns gab nach Sünde, Furcht und Wahn.

Zu Gott empor, zum Frieden und zur Freude,  
Die die betrogne Welt nicht kennt noch will.  
Nur wer in Christo ruht nach allem Leide,  
Der wird zutiefst glücklich, stark und still,  
In Jesu Kraft lernt endlich er entfliehen  
Der Erde Lust und Fluch und Todesmacht,  
Die nur betrügen und herniederziehen  
In des Verderbens grauenvolle Nacht.

Zu Gott empor, zum Hochziel der Vollendung,  
Zur Liebe Christi, die den Hass besiegt.  
Welch eine wunderbare, selge Wendung,  
Wenn einst die Schöpfung Dem zu Füßen liegt,  
Der sie erneuern wird ins Bild des Sohnes,  
Dieweil die Finsternis zu nichts zerrinnt; -  
Drum jauchzen wir im Glanz des höchsten Thrones  
Im Geist schon jetzt, dass bald daheim wir sind.

A.H.

Mel.: O selig Haus...



### 43-383 **Zum Frieden hat uns Gott berufen**

Zum Frieden hat uns Gott berufen  
Aus dieser Welt voll Hass und Streit.  
Der Glanz von Seines Thrones Stufen  
Hat uns von Angst und Furcht befreit.  
Wir ruhn in Christi Kreuzversöhnen  
Und Seiner Auferstehungskraft,  
Und alles muss zum heil uns dienen,  
Weil ja Sein Geist es wirkt und schafft.

Zum Frieden hat uns Gott berufen,  
Weil Jesus unser Friede ist.  
Was irgend auch die Völker schufen, -  
Ihr Stolz zerrinnt in kurzer Frist.  
Der Mensch kann nur sich selbst zerstören,  
Wenn er sich weiht der Sünde Spiel;  
Doch die bewusst dem Herrn gehören,  
Gehn jauchzend zum Vollendungsziel.

Zum Frieden hat uns Gott berufen;  
Wohl dem, der glaubend ihn genießt,  
Wenn rings das volle Maß der Kufen  
Des Zornes Gottes überfließt  
Auf alle, die den Herrn verwerfen  
Als unsern einzgen Bergungsort  
Und ihres Hochmuts Waffen schärfen  
Zum Kampf mit Seinem heiligen Wort.

Zum Frieden hat uns Gott berufen.  
Ringe Herrscht noch Krieg voll Wahn und Leid,  
Zertreten wilder Rosse Hufen  
Der Erde frohes Friedenskleid.  
Doch endlos wird die Not nicht wahren,  
Und Schuld und Schmerz sind bald vorbei,  
Denn Jesus macht, um Gott zu ehren,  
Das ganze Weltall neu und frei.

A.H.

### 43-384 **Zwischen Absturz und Errettung**

Zwischen Absturz und Errettung  
Stehn wir unter tausend Dingen.  
Lösung oder Schuldverkettung,  
Was wird uns die Zukunft bringen?  
Nicht das Schicksal, nicht die Sterne  
Lenken unsre Erdenpfade, —  
Gottes Heil ist niemals ferne,  
Wenn uns trägt des Kreuzes Gnade.

Wenn wir der Versuchung Feuer  
Auf den Sohn der Liebe legen,  
Strömt uns Tag und Nacht ein neuer,  
Unbekannter Gottessegen.  
Ist's der Herr, der mit uns redet,  
Wenn wir kaum zu glauben wagten,  
Hat ein Mensch für uns gebetet,  
Wenn wir taumelnd oft versagten?

Nicht Verdammnis und Zerstörung  
Sollen einst zuteil uns werden,  
Gnade und Gebetserhörung  
Gibt der Herr schon hier auf Erden!  
Immer lockt uns Sein Erbarmen,  
Auch wenn wir davon nichts spüren,  
Und Er will mit starken Armen  
Uns in die Vollendung führen.

Ob uns fast kein Ausweg bliebe  
Und uns alles droht zu schaden,—  
Endlos leuchtet Jesu Liebe,  
Der ja längst auf Sich geladen  
Unsre Sünden, unsre Nöte  
Und was je uns mag begegnen,  
Um uns durch die Morgenröte  
Ewger Güte reich zu segnen.

A.H.

### 43-385 **Zwischen Furcht und Hoffnung**

Zwischen Furcht und Hoffnung schweben  
Alle Menschen immerdar.  
Welchen Sinn hat unser Leben?  
Was ist Täuschung? Was ist wahr?  
Oft zerreißt manch Liebesband,  
Und sie stehn am Abgrundsrand.

Zwischen Furcht und Hoffnung schweben  
Alle Völker dieser Welt.  
Was sie planen und erstreben,  
Immer bald in Trümmer fällt.  
Gibt's auch manche Blütezeit, -  
Rasch kommt wieder Kampf und Leid.

Zwischen Furcht und Hoffnung schweben  
Auch die Welten hoch und tief,  
Die zu einem selgen Leben  
Gott dereinst ins Dasein rief.  
Engel und Dämonen sind  
Noch für vieles taub und blind.

Zwischen Furcht und Hoffnung schweben  
Muss nicht der, der Jesus kennt  
Und mit heiligem Freudebeben  
Gottes Vaternamen nennt.  
Er ist Angeld jener Frist,  
Da Gott allen alles ist.

A.H.